1891. **Der Gesellige.** No. 23.

Mittwoch, 28. Januar. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärwald. Gollub: Stadtkämmerer O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. Leyysohn. Neidenburg: G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfried Woserau. Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für Februar und März

werden Bestellungen auf den „Geselligen“ jetzt von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern zum Preise von 1 Mark 20 Pfg., frei ins Haus zu 1 Mark 50 Pfg., entgegengenommen.

Die Expedition des „Geselligen“.

Vom Reichstage.

[Reichstag.] 52. Sitzung am 26. Januar.

Die Berathung des Reichshaushalts-Voranschlags für 1891/92 wird fortgesetzt.

Zum Etat des Reichsschatzamts liegt ein Antrag des Abg. Richter vor

die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die den Reichsbeamten bei dienstlicher Beschäftigung außerhalb ihres Wohnortes zustehenden Fuhrkosten derart zu regeln, daß für Dienstreisen, welche auf Eisenbahnen oder Dampfschiffen zurückgelegt werden, an Stelle der Kilometer-Gelder die für die Fahrkarten thatsächlich verausgabten Beträge vergütet wird.

Abg. Richter (freis.): Mein Antrag bezweckt, die Fahrgelder für Beamte nach den verausgabten Fahrpreisen zu berechnen, nicht nach der Kilometerzahl. Ich beantrage aber nur eine Resolution, da die jetzigen Verhältnisse schon lange bestehen. Die Sätze im Reiche sind denen in Preußen nachgebildet, letztere wurden 1848 normirt, zu einer Zeit, in welcher die Verkehrsverhältnisse ganz andere waren, wie heute, wo Eisenbahnfahrten die Regel bilden. Trotzdem ist der Satz von 10 Silbergroschen pro Meile, gleich 13 Pfg. per Kilometer beibehalten worden. Der Kilometerpreis beträgt bei Schnellzügen aber nur 6,67 in zweiter, 9 Pfg. in erster Klasse.

Abg. Hahn (kons.) beantragt Ueberweisung des Antrags an die Budgetkommission.

Schatzsekretär Frhr. v. Maltzahn-Gültz: Die Neigung zu Dienstreisen ist bei den Beamten nicht so übermäßig, daß eine Eindämmung nöthig erschiene. Wenn der Reichstag die Resolution annimmt, so wird es ja Pflicht der Regierung sein, in eine Prüfung der Frage einzutreten. Ob die Entscheidung im Sinne des Antragstellers ausfallen würde, vermag ich noch nicht zu sagen. Mißstände sind bei dem jetzt geltenden System noch nicht zu Tage getreten, weder im Reiche noch in Preußen. Bei Bemessung der Kilometergelder muß doch auch an Beförderung des Gepäcks, ferner an verschiedene Ausgaben, welche mit häufigen Reisen unausbleiblich verknüpft sind, gedacht werden. Ob die Ausgaben selbst durch Aenderung des Systems geringer werden würden, möchte ich doch bezweifeln.

Abg. v. Strombeck (Ctr.) stimmt der Tendenz des Antrages Richter zu, welcher den im Publikum häufig auftauchenden Verdacht einer Bereicherung der Beamten auf Kosten der Staatskasse beseitigen würde.

Auch Abg. Richter (dtschfreis.) bemerkt: Im Publikum sei die Meinung vielfach vorherrschend, daß manche Dienstreisen nur auf den Wunsch mancher Beamten zurückzuführen seien, sich einen finanziellen Vortheil zu verschaffen.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) spricht über das Geld- und Bankwesen. Neulich war, führte Redner aus, im französischen Abgeordnetenhause eine Anfrage vom Deputirten Laur eingebracht worden, man wollte vom Finanzminister wissen, woher die französische Bank dazu käme, 75 Millionen bei der letzten Krisis an die Bank von England abzugeben, das bedeute eine Verminderung des französischen Kriegsschatzes. Ich habe stets betont, auch unser Kriegsschatz besteht nicht in den paar aufgespeicherten Millionen, sondern im Goldvorrath unserer Bank. Der französische Finanzminister erwiderte dem Abgeordneten Laur, das Gold der französischen Bank sei nicht im englischen Interesse, sondern in dem des französischen Handels an die Bank von England abgegeben worden. Dabei gab er Ziffern über den Goldvorrath der Bank von Frankreich. Derselbe beträgt nach der Rückzahlung der englischen Bank 960 Mill. Mk. Wie steht es nun mit dem Vorrath der deutschen Reichsbank aus? Gold und Silber wird in seinem Bestande im Banknachweise nicht getrennt aufgeführt. Ich glaube aber den Goldvorrath nicht zu niedrig mit 650 Mill. Millionen Mark zu beziffern gegen die 960 Millionen Gold der französischen Bank, zu denen noch der fünffache Betrag desjenigen Silbers kommt, das wir besitzen.

Ich erinnere ferner daran, daß in dem offiziellen Berichte des russischen Finanzministeriums kürzlich die Notiz enthalten war: Goldguthaben bei auswärtigen Bankiers 101 Millionen Rubel; das wären ungefähr 300 Millionen Mark. Ich erkundigte mich bei Berliner Sachverständigen, wie sich das mit diesem russischen Goldguthaben bei auswärtigen Banken verhalte. Diese erklärten, ihres Erachtens sei das Guthaben Rußlands ein viel höheres und erreichte mindestens die Summe von 25 Millionen Pfund Sterling. Sie wissen, daß die Katastrophe in London, die durch den Zusammenbruch des Hauses Baring drohte, nur abgewendet wurde durch das Eintreten der französischen Bank. Der unmittelbare Anlaß zu dieser Katastrophe war die Zurückziehung eines russischen Goldguthabens. In diesen russischen Guthaben liegt eine sehr ernste Gefahr. Zur Zeit als die orientalische Frage mit Verwickelungen zwischen England und Frankreich drohte, hatte England früher immer die Vorhand, heute ist das Verhältniß umgedreht. Für uns speziell entspringt daraus die Frage, wie wird es für uns im Kriegsfalle aussehen, wenn uns der englische Markt durch einen Druck der russischen Regierung verschlossen werden könnte? Die Lage ist eine sehr ernste, der gegenwärtige Zustand ist für jeden Sehenden der Bankerott der Goldwährung! So lange die gegenwärtige Lage besteht, befindet sich eine Lücke in unseren Kriegsrüstungen, und wenn die Regierung dieselbe ausfüllen will, wenn sie Werth auf wirthschaftliches Gedeihen durch gleichmäßige und höhere Preisbildung legt, wenn sie einen kulturellen Fortschritt, der wichtiger als alle Sozialgesetze ist, machen will, wenn sie endlich die agrarischen Zölle beseitigen oder ermäßigen will, dann mag sie in Verhandlung mit den Vereinigten Staaten über Remonetisirung des Silbers (Silber als Wertheinheit neben dem Golde, Einführung der Doppelwährung) treten. Was hat man denn für Befürchtungen gegen diesen Schritt? Wir werden weder mit Silber überschwemmt werden, noch werden wir unser Gold verlieren. Ich bitte um ernstliche Prüfung der Sache. (Beifall rechts.)

Abg. Bamberger (dtschf.) bemerkt dazu u. A: Was das Schreckgespenst des Herrn von Kardorff betrifft, daß Rußland seine gesammten europäischen Guthaben plötzlich zurückziehen könnte, so glaube ich, das ist doch nur ein Pappenstiel für die europäischen Banken; das spielt gar keine Rolle. In den drei Banken von England, Frankreich und Deutschland liegt für etwa zwei Milliarden Gold, mit den andern Banken zusammen sollen es über sieben Milliarden sein. Das ist doch also kein Grund zur Besorgniß, wenn 300 Millionen zurückbezahlt werden sollen. Das Haus Barning (London) hätte nie in Verlegenheiten kommen können, wenn es sein Geld nicht in einem Lande angelegt hätte, das dem Schwindel zugänglich war — gegen Schwindel ist eben kein Kraut gewachsen! Nur die Goldwährung ist im Stande, den Schwindel auf das Mindeste zu reduziren. Ich fühle also — damit schließe ich — kein Gefühl der Unsicherheit, wir haben mit unserer Goldwährung ein sehr lebensfähiges und den Verhältnissen entsprechendes System geschaffen, und es wird stets mein Stolz sein, an diesem System nach meinen schwachen Kräften mitgearbeitet zu haben. (Beifall links.)

Staatssekretär v. Maltzahn: Wir haben keinen Anlaß, Verhandlungen mit Amerika einzuleiten, welche an dem bestehenden Währungszustande etwas ändern würden. Anzuerkennen ist, daß bei uns die Goldwährung nicht vollkommen durchgeführt ist, die Silberverkäufe sind seit 1879 aufgehoben wo der Silberpreis 50 stand, während er jetzt nur 47 steht. Die Nothwendigkeit, aus unseren Interessen heraus eine Aenderung der Verhältnisse jetzt anzustreben, scheint mir nicht erwiesen.

Reichsbankpräsident Koch: Die meisten Zahlungen werden nicht in Baar, sondern durch den Giroverkehr gemacht, der im vorigen Jahre bei der Reichsbank sich auf 79 000 Millionen Mark belief. Die Reichsbank hat außerdem in allen größeren Städten Abrechnungsstellen eingerichtet, durch welche große Forderungen der Banken ausgeglichen werden. Die Reichsbank ist auf diese Weise durch ihren Giroverkehr und den Wechseldiskont das Rückgrat des gesammten deutschen Finanzwesens geworden. Der Goldvorrath der Bank von Frankreich ist allerdings größer, aber man muß bei uns doch auch den Goldvorrath der Privatnotenbanken mit ca. 80 Millionen und den Kriegsschatz mit 120 Millionen hinzurechnen, und bringt man den Goldvorrath in Vergleich mit den umlaufenden Banknoten, so sind unsere Noten weit besser mit Gold gedeckt, mit 85 pCt. gegen 36 in Frankreich. (Hört, hört!)

Ueber etwaige Zurückziehung der russischen Guthaben haben ja im Anschluß an die Katastrophe Baring große Besorgnisse geherrscht, die aber jetzt schon verschwunden sind. Die russischen Guthaben an den verschiedenen Börsen betragen ungefähr 600 Millionen Mark, von denen, wie wir gehört haben, auf Deutschland nicht über 80 Millionen entfallen. Uebrigens waren auch zur Zeit der Silberwährung die russischen Guthaben stets erhebliche. Daß wir russisches Gold im Lande haben, ist an sich durchaus nichts Bedenkliches, sondern es beweist, daß man im Auslande Vertrauen zu unseren Verhältnissen hat, und es trägt dazu bei, den Preis des Goldes billiger zu gestalten. Der Zinsfuß ist daher auch lange Zeit ein billiger gewesen, und auch neuerdings sind wir wieder in der Lage gewesen, den höheren Diskontsatz um 1½ pCt. herunterzusetzen, und wir werden vielleicht noch weiter heruntergehen können.

Unser Thalervorrath ist seit 1879 um etwa 100 Mill. Mark zurückgegangen, ein Beweis, daß man den Thaler im Verkehr noch ganz gut brauchen kann. Er dient hier als Ersatz für fehlende Scheidemünze. Wir haben auch noch einen wesentlichen Bestand von österreichischen Thalern, die, da die österreichische Valuta höheren Werth hat als Silber, vielleicht noch günstig abgestoßen werden können. Es liegt also kein Anlaß vor, eine Aenderung unserer Währung zu wünschen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. v. Frege (kons.): Es wird in den nächsten Jahren unbedingt zu einem internationalen Kongreß über die Silberfrage kommen, und wir wünschen, daß dann Deutschland nicht unvorbereitet ist.

Der Antrag Richter wird (nach dieser Erörterung über die Währung) an die Budgetkommission verwiesen.

Bei den Allgemeinen Fonds bittet Abg. Buhl (nat.-lib.), den Dispositionsfonds des Kaisers für solche Invaliden, denen ein gesetzlicher Anspruch nicht zusteht, entsprechend zu erhöhen, da aus demselben bei Weitem nicht alle Gesuche befriedigt werden könnten. Ferner verlangt der Redner gesetzliche Regelung der Pensionirung von Militärs der unteren Chargen, die allein von allen Staatsangehörigen von den Wohlthaten einer Versorgung ihrer Hinterbliebenen ausgeschlossen seien.

Staatssekretär Frhr. v. Maltzahn-Gültz sagt die zuletzt verlangte gesetzliche Regelung zu, verneint aber ein Bedürfniß für die Erhöhung des Invaliden-Dispositionsfonds.

Generalmajor v. Spitz: Als die Forderung, auch gesetzlich nicht berechtigten Invaliden eine Entschädigung zukommen zu lassen, an die Regierung herantrat, erwartete man, daß sich vielleicht 1000 Invaliden melden würden, aber es meldeten sich über 100 000 (hört, hört) und es trat nun das bedauerliche Verhältniß ein, daß man das Bedürfniß aller dieser Invaliden für unwahrscheinlich halten mußte; denn in einer ganzen Provinz meldeten sich nur 6 bis 700 Mann, während sich anderwärts in einem einzelnen Bezirks-Kommando allein 5000 angebliche Invaliden meldeten. Demgemäß hat man eine schärfere Sichtung vorgenommen und gewährt Beihilfen nur noch, wenn ein Invalide fremder Pflege bedarf. Auf die Fälle, die hiernach nicht berücksichtigt werden, hat wohl Herr Buhl hinweisen wollen.

Die weitere Berathung des Etats wird auf Mittwoch vertagt.

— In der Budgetkommission des Reichstags wurde am Montag die Debatte über die „Dienstprämien für Unteroffiziere 3804500 Mk.“ fortgesetzt. Kriegsminister von Kaltenborn erklärte: Es sei fast eine Sisyphusarbeit, alljährlich mit neuem Unteroffiziermaterial arbeiten zu müssen. Der Uebelstand sei einzig und allein durch die Einführung von Prämien zu beseitigen, er bitte dringend um Bewilligung der Forderung. Die Kommission vertagte sich, ohne einen Beschluß gefaßt zu haben.

Vom Landtage.

— In der 21. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 26. Januar wurde in zweiter Berathung die Abänderung der Kirchengemeinde- und Synodalordnung für die östlichen Provinzen genehmigt.

Der nächste Gegenstand, die erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes (Aufsicht führende Amtsrichter) wurde auf Antrag des Abg. Brandenburg (Centr.) von der Tagesordnung abgesetzt. Sämmtliche Redner bemerkten, daß sie wegen der von der Regierungsvorlage wesentlich abweichenden Beschlüsse des Herrenhauses erst den stenographischen Bericht einzusehen wünschten, was auch deswegen nothwendig sei, um die von dem Ober-Landesgerichts-Präsidenten von Königsberg, von Holleben, über den Lebenswandel der jungen Juristen gefällte allgemeine Kritik einer Besprechung zu unterziehen, wozu die Zeitungsberichte keine genügende Grundlage böten.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

[Herrenhaus.] 8. Sitzung am 26. Januar.

v. Woyrsch fragt an, ob und welche Maßregeln die Regierung gegen das drohende ganz außergewöhnliche Hochwasser mit einem wohl noch nicht dagewesenen Eisgang angeordnet hat.

Minister der öffentlichen Arbeiten v. Maybach. Die Staatsregierung hat alle Maßnahmen, die erforderlich sind, um der Gefahr möglichst vorzubeugen, ergriffen. Im Jahre 1888 traurigen Angedenkens haben wir schwere Erfahrungen über die bösen Folgen des Eisgangs machen müssen. Wir haben deshalb einen Organisations-Plan aufgestellt, wonach dem Oberpräsidenten die einheitliche Leitung der Gesammtmaßnahmen übertragen ist, dem dafür die nöthigen Hilfskräfte in Gestalt eines technischen und eines Verwaltungs-Beamten zugewiesen werden. Einheitlichkeit der Aktion ist das dringendste Erforderniß. (Zustimmung.) Die verschiedenen Abtheilungen der Strombaupolizei haben sich also mit einer Haupt-Eiswachstelle telegraphisch in Verbindung zu setzen und die überwachenden Organe haben sich auf eine Gefahr-Meldung hin sofort an Ort und Stelle zu begeben und sich zu überzeugen, ob Alles in Ordnung ist. Während der Dauer des Eisgangs müssen die betreffenden Behörden fortwährend vom Verlaufe unterrichtet werden. Zu meiner eigenen Beruhigung habe ich an sämmtliche betheiligte Herren außerdem noch eine Verfügung erlassen, in der ich sie u. A. ersuche, wenn ich auch überzeugt bin, daß alles Nöthige gethan werden wird, mich über den Verlauf zu unterrichten. Jenen Anordnungen gemäß ist nun mobil gemacht worden. Die Eiswehren sind bereits in Aktivität getreten und mit Unterstützung der Militärbehörden mit Sprengungen vorgegangen. Ich habe es auch nicht unterlassen, auf diplomatischem Wege die Königlich Niederländische Regierung zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß der Unter-Rhein eisfrei gemacht werde. (Beifall.) So weit möglich, ist dies zugesagt worden. Was geschehen konnte, ist geschehen. Für die Sprengungen wird Sorge getragen werden. Der Depeschendienst für Eis- und Wassersgefahr funktionirt bei Tag und Nacht. Besonders hat Se. Majestät der Kaiser in landesväterlicher Fürsorge die Militär-Behörden angewiesen, sich an den Sprengungen zu betheiligen.

Nach einem an den Kaiser gelangten Telegramm ist der Rhein mit seinen Nebenflüssen ziemlich eisfrei gemacht. So hoffen wir, daß der Verlauf in diesem Jahr noch ein verhältnißmäßig günstiger sein wird.

Bei der Weichsel kann ebenfalls alles Nöthige bald ins Werk gesetzt werden, so daß, was menschenmöglich ist, geschehen ist. Aber die Hauptsache bleibt freilich immer, daß uns der liebe Gott schützt. (Lebhafter allseitiger Beifall.)

Damit ist die Anfrage erledigt. Nachdem noch der Gesetzentwurf, betr. die Vereinigung Helgolands mit der preußischen Monarchie angenommen ist, vertagt sich das Haus.

Zur Lage.

In der Kommission zur Vorberathung des Volksschulgesetzes ist im Einverständniß aller Parteien mit Ausnahme des Centrums diejenige Frage welche die größten Schwierigkeiten bot und namentlich auch aus den Reihen der Groß- und Mittelstädte lebhaften Widerspruch gegen die Vorlage hervorgerufen hatte, gelöst worden. Es ist dies die Frage der Abgrenzung der Selbstverwaltung in Volksschulsachen gegenüber den Behörden des Staates. Die Lösung ist gefunden durch Abzweigung eines Theils der in dem Entwurfe der Bezirksregierung vorbehaltenen Befugnisse auf eine Kreisaufsichtsbehörde, welche für Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern aus dem Kreisschulinspektor und dem Schul- bezw. Gemeindevorstande, im Uebrigen aus dem Landrath und dem Kreisschulinspektor gebildet wird. Für die größeren Städte wird auf diesem Wege genau das bisherige Maß von Selbstverwaltung in Volksschulsachen erreicht, nur der Name ändert sich. Für die kleineren Städte und Landgemeinden aber wird in Verbindung mit einer theils berathenden, theils beschließenden Mitwirkung des Kreisausschusses die gleichmäßige Berücksichtigung der allgemeinen für die Volksschule maßgebenden Interessen mit den besonderen örtlichen Bedürfnissen und Verhältnissen gesichert.

Einen soeben eingetroffenen Brief von Emin Pascha an Dr. Karl Peters veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg.“. Der Brief ist datirt aus Bussisi (am Viktoriasee) vom 10. Oktober 1890, d. h. einen Tag älter als der Bericht Emin's an Wißmann, über welchen Wißmann am 6. Dezember an den Reichskanzler berichtet hat. Bekanntlich hatte Wißmann den Originalbericht Emin's nicht beigefügt und der Reichskanzler die nachträgliche Uebersendung des letzteren verlangt. Emin berichtet an Peters kurz über den ihm von Wißmann zum Vorwurf gemachten Marsch über Tabora, woselbst er mit den Arabern einen Vertrag geschlossen, die Flagge gehißt und zwei Kanonen mit Munition, sowie Elfenbein genommen habe. Weiterhin berichtet Emin über die Entsendung des Lieutenants Langheld zur Unterstützung der Uramboleute. Wißmann hatte Emin zum Vorwurf gemacht, daß er vor der Rückkehr Langheld's schon zum Nyanzaiee abmarschirt sei, anstatt Mr. Stokes zu erwarten. Emin erklärt aber Peters seinen Abmarsch damit, daß Briefe von Ukumbi gekommen seien, nach denen man jeden Tag die Abschlachtung der französischen Missionare in Uganda erwarten könne, und die Emin baten, eiligst zu kommen. Emin berichtet dann weiter:

Wir haben im Lande (am Viktoriasee) einigermaßen Ordnung geschaffen, die Sklavenjäger aus Massamo vertrieben und waren bereit, nach Uganda zu gehen, wo wir jedenfalls, reich an Stoffen und Waffen, mit offenen Armen wären aufgenommen worden. Der Elfenbeinertrag der Aequatorialländer Unyoro Nkeles, der Wakidi und Ussoyas geht nun statt nach Sansibar nach Kawirondo (am nordöstlichen Ufer des Sees). Wenn nicht sofort eine Station nahe bei Kawirondo angelegt wird, etabliren sich die englischen Missionare wieder in Nassa und das ganze östliche Gebiet wendet sich ebenfalls dorthin; was bleibt aber für Deutschland?

Emin kündigt alsdann seinen Abmarsch nach dem Makongo an, um dort eine Station anzulegen und von dort den König von Karahoi zu besuchen. Das ist die Expedition, wegen deren Stokes Emin verdächtigt hat, in die Mondberge, d. h. nach seiner früheren Aequatorialprovinz ausrücken zu wollen. Der Zweck des Briefes Emin's an Peters ist aus folgender Stelle ersichtlich:

„Kommen also Sie zur Hilfe und schaffen uns wenigstens ein Boot auf den See, an dem wir jetzt stehen und warten, bis Stanley einen englischen Dampfer sendet — und das wird nicht lange dauern. Verzeihen Sie mir die Formlosigkeit dieser Notizen; nur das Gefühl, daß Sie der Einzige sind, der für hiesige Verhältnisse Verständniß und Theilnahme besitzt, treibt mich dazu, Sie überhaupt mit solcher Jeremiade zu behelligen."

Die „Kölnische Volkszeitung" veröffentlicht einen vom 4. Oktober 1890 vom Südufer des Viktoriasees datirten Brief des Missionars Schynse, welcher der Expedition Emin Paschas zum Viktoriasee vorauszog. In dem Briefe werden die Verwüstungen erwähnt, welche die Wangoni-Leute in ganz Unyamwesi anrichteten. Schynse schreibt, daß der Marsch unter deutscher Flagge ohne Schwierigkeiten auch dort vor sich gehe, wo derselbe früher große Opfer forderte, und daß die Häuptlinge sich überall zuvorkommend betrügen.

Berlin, 26. Januar.

— Der Kaiser wohnte gestern Abend dem Vortrag des Majors v. Rößler vom Großen Generalstab über die Vertheidigungspläne Friedrichs des Großen in den beiden ersten schlesischen Kriegen in der Militärischen Gesellschaft bei.

— Der jüngste kaiserliche Prinz erhielt bei der Taufe die Namen Joachim Franz Humbert.

— Am Kaisersgeburtstage wird bei dem Wecken von der Schloßkuppel ein Choral durch das Trompeter-Korps des zweiten Garde-Dragoner-Regiments geblasen. Das große Wecken findet wie am Neujahrstage durch die Spielleute der Berliner Infanterie-Regimenter vom Schloßhof aus durch die Linden bis zu dem Brandenburger Thor und zurück statt. Um 10 Uhr findet ein Militärgottesdienst in der Garnisonkirche und der Michaelskirche, um 11 Uhr Gottesdienst in der Schloßkapelle und unmittelbar darauf Gratulationscour bei den Majestäten statt. Um 1 Uhr ist große Parole-Ausgabe im Lichthofe des Zeughauses; gleichzeitig werden auf dem Königsplatze 101 Salutschüsse abgefeuert.

— Der Reichstag begeht den Geburtstag des Kaisers durch ein Festessen im Kaiserhof.

— An den großen österreichischen Manövern zwischen Wien und der deutschen Grenze will Kaiser Wilhelm in diesem Jahre theilnehmen.

— Man hat vielfach die Beobachtung gemacht, daß die Invalidenmarken, auch wenn sie gut aufgeklebt waren, sich von den Karten leicht ablösen. Ob dies der Gummirung oder der Beschaffenheit (Sprödigkeit) des Cartons zuzuschreiben ist, läßt sich nicht entscheiden. Jedenfalls ist es ein Uebelstand, der sich mit der Zeit unliebsam bemerkbar machen wird. Sollte diese Erfahrung allgemein gemacht werden, so muß jedenfalls Abhülfe geschaffen werden.

— Graf Herbert Bismarck, welcher nervös angegriffen ist, nimmt in nächster Zeit einen längeren Aufenthalt in Palermo oder Kairo.

— Nicht weniger als 1910 Petitionen mit 71207 Unterschriften für Aufhebung der Zölle auf Vieh, Fleisch und Getreide sind neuerdings wieder aus Arbeiterkreisen durch Vermittelung von Abgeordneten an den Reichstag gelangt.

— In Dar-es-Salaam ist eine besondere Straßenpolizei zur Beaufsichtigung der Reinlichkeit vor den Häusern eingerichtet, welche an rothen Schärpen erkennbar ist.

Oesterreich-Ungarn. Die plötzliche Auflösung des österreichischen Abgeordnetenhauses (des Reichsraths, bestehend aus Abgeordneten der einzelnen Landtage) ist, wie man jetzt aus den österreichischen Blättern ersieht, erfolgt wegen der für die Regierung schwierigen Mehrheitsverhältnisse. Die Auflösung ist in erster Linie veranlaßt durch die im böhmischen Landtage bei den Verhandlungen über den deutsch-böhmischen Ausgleich zu Tage getretenen Spaltungen zwischen den Jungtschechen, Alttschechen und den Deutschen. Bei der ausschlaggebenden Stellung, welche die Tschechen im österreichischen Reichsrath einnehmen, ist es selbstverständlich, daß die Vorgänge aus dem böhmischen Landtage auch ihre Schatten auf die Verhandlungen des Reichsrathes werfen müssen. Die Regierung will sich nun durch Neuwahlen eine aus den gemäßigten Gruppen aller Parteien zusammengesetzte Mehrheit sichern. Ob es ihr gelingen wird, ist eine andere Frage.

Schweiz. In einer am Montag in Zürich stattgehabten Konferenz der schweizerischen Arbeiterverbände wurde beschlossen, den 1. Mai als Arbeiterfeiertag zu betrachten und auf den zehnstündigen Normal-Arbeitstag hinzuwirken.

Frankreich. Die „Königischen" haben sich in Frankreich mit der Republik noch immer nicht ausgesöhnt. Wie aus Nimes gemeldet wird, sollte der Bischof Fuzet, welcher jüngst dem Kardinal Lavigerie seine rückhaltlose Zustimmung zu dessen republikanischer Kundgebung ausgedrückt hatte, diesen Montag in der Kathedrale eine Messe lesen und dem Ritus gemäß von zwei Priestern dabei unterstützt werden. Letztere blieben jedoch aus, so daß der Bischof die Messe ohne sie verrichtete. Von den Gemeindemitgliedern waren insgesammt nur 15 bei der Messe anwesend. Das Pariser Blatt „Temps" bringt diese Haltung der Geistlichkeit und der Bevölkerung von Nimes mit der politischen Kundgebung des Bischofs in Verbindung.

Spanien. Das Befinden der Königin-Regentin hat sich erheblich gebessert.

Rußland. Ein Prachtstück russischer Zensur liefert das Vorgehen des Herrn Smirnow, eines Beamten der Preßzensur, der jüngst die Streichung von 13 Versen des Korans anordete. Unter den Anhängern Muhamed's hat dieser Gewaltakt die größte Aufregung verursacht. In den Kirgisensteppen sowie in den mittelasiatischen Besitzungen Rußlands eifern muhamedanische Prediger gegen dieses Verfahren der russischen Behörden. Diejenigen Muselmänner, die friedlicher gesinnt sind und an deren Spitze der Emir von Bokhara und der Khan von Khiwa stehen, haben beschlossen, eine zahlreiche Abordnung zum Zaren zu senden, um ihn zu bitten, keine Kürzung der Worte ihres Propheten zu dulden und den Zensor, der sich einer solchen willkürlichen Handlung schuldig gemacht hat, zu bestrafen.

Der Polizeimeister in Kiew hat dort plötzlich ein altes, längst unbeachtetes Gesetz wieder aufgefrischt, welches bestimmt: Jüdische Prinzipale dürfen in ihren Magazinen nur „einen jüdischen" Kommis halten. Er ließ Erhebungen in den Magazinen anstellen und erklärte den Prinzipalen, alle überschüssigen jüdischen Kommis würde am 1. Februar ausgewiesen werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Januar 1891.

— Das Thauwetter hält an, doch schmilzt der Schnee sehr langsam, da das Quecksilber nur 2 Grad über Null steht. Die Hamburger Seewarte hat, da ein über dem Skagerrak lagerndes Gebiet niedrigen Luftdruckes in östlicher Richtung fortschreitet, stürmische südöstliche bis südwestliche Winde angekündigt und das Aufziehen des Signalballes an den Küstenstationen angeordnet.

— Kaisers Geburtstag wurde gestern Abend durch großen Zapfenstreich, ausgeführt von den drei hiesigen Musikkorps in Begleitung von Fackelträgern, eingeleitet. Trotz des tiefen, aufgeweichten Schnees begleiteten viele Hunderte den militärischen Zug durch die Straßen, die an vielen Stellen durch bengalische Flammen und Feuerwerkskörper beleuchtet wurden. Die militärische Feier des Geburtstages des obersten Kriegsherrn wurde heute früh von den Tambour- und Musikkorps der Garnison durch „Wecken" eröffnet, Mittags fand auf dem Hofe der Artilleriekaserne große Parole statt, während der eherne Mund der Geschütze den Kaisergruß in das Land donnerte.

In den Kirchen und in der Synagoge wurden am Vormittag Festgottesdienste, in allen Schulen wurden Festakte gehalten. Im Gymnasium schilderte, nachdem der Chor mit Begleitung des Flügels und des Harmoniums das „Salvum fac regem" gesungen hatte, Herr Gehrt den Lebens- und Bildungsgang unseres Kaisers, der in Gehorsam, Fleiß und Pflichttreue Jedem ein leuchtendes Vorbild sei. Weitere Gesänge des Chores und die Deklamation eines patriotischen Gedichtes durch einen Schüler folgte, und mit dem gemeinsamen Gesang der Nationalhymne wurde die Feier geschlossen.

Im katholischen Schullehrer-Seminar sprach nach einem einleitenden Gesange Herr Seminarlehrer Palm über das Wesen und den Werth des Patriotismus, wies darauf hin, wie gerade der Lehrer Gelegenheit habe, denselben zu pflegen, und legte zum Schluß dar, daß wahrer Patriotismus in der Religiosität wurzle. Auch Herr Seminardirektor Dr. Wende ermahnte in kurzer, kräftiger Ansprache zum Patriotismus und forderte auf, dem größten Patrioten, dem Kaiser, in heiteren wie in ernsten Tagen Treue zu halten. Deklamationen vaterländischer Gedichte wechselten darauf mit Chorgesängen ab.

In der höheren Bürgerschule hielt Herr Elten eine Ansprache, in der er die Sorge unseres jugendlichen Kaisers für den arbeitenden Stand, sowie seine Bemühungen für die Bessergestaltung des niederen und höheren Schulwesens in ein helles Licht stellte. Auch an mehreren wohlgelungenen Gesängen und Deklamationen fehlte es nicht.

„Wir wollen treu und ehrlich zu ihm (dem Kaiser) halten,
Ihm folgen gern in Freud und Leid,
Zu jedem Dienste stets bereit
Ihm sein in seinem Walten.
Eh' soll die Fluth der Weichsel rückwärts fließen,
Eh' daß wir unseren Kaiser je verließen,
Das schwören wir erneut!"

Mit dieser Schlußstrophe eines von einem der Lehrer verfaßten Gedichtes schloß die Feier.

Aehnlich verliefen die Feiern in den andern Schulen, Gesänge und Deklamationen wechselten auch hier in bunter Folge; in der höheren Mädchenschule hielt Herr Direktor Dr. Schneider, in der Mädchenmittelschule Herr Kröhn die Festrede.

Durch die Straßen der in reichstem Fahnenschmuck prangenden Stadt zog gegen Mittag eine Menge festesfroher Menschen, um dem glänzenden militärischen Schauspiel der Parade und dem Geschützfeuer der Artillerie zuzuschauen. Nachmittags versammelten sich die Spitzen der Behörden und viele Bürger aus Stadt und Land theils im Adler, theils im Löwen zum Festessen; an beiden Orten wurde der einzige Trinkspruch auf den Kaiser ausgebracht. Die Offizierkorps der verschiedenen Truppentheile waren in ihren Kasinos zum Festessen vereint.

— Ein schreckliches Unglück hat sich im benachbarten Tarpen ereignet. Ein kleiner 4jähriger Knabe hatte sich in Abwesenheit seiner Mutter in den Besitz von Streichhölzern zu setzen gewußt, er zündete sie an, dadurch geriethen ein Bett und andere Gegenstände in Brand und der Knabe und sein zweijähriges Brüderchen kamen elend zu Tode. Das entstandene Feuer wurde darauf von den Nachbarn mit Schnee und Wasser gelöscht.

— In den Rübenzuckerfabriken des deutschen Zollgebietes sind in der Zeit vom 1. August bis zum 31. Dezember vor. Js. 91 365 649 Doppelcentner Rüben verarbeitet worden, gegen 86 995 067 Doppelcentner im Vorjahre. In den Zuckerfabriken wurden an erstem und zweitem Produkt 9 326 989 Doppelcentner (9 191 678), an Nachprodukten 127 784 Doppelcentner (92 320) und an raffinirtem und Konsumzucker 983 895 Doppelcentner (885 235) erzeugt. In den Zuckerraffinerien wurden 83 503 (66 819) Doppelcentner Nachprodukte und 2 020 924 (1 438 751) Doppelcentner raffinirter und Konsumzucker, in den Melasse-Entzuckerungsanstalten 86 289 (78 686) Doppelcentner Nachprodukte und 192 475 (172 730) Doppelcentner raffinirter und Konsumzucker erzeugt. Die Zuckerproduktion ist also erheblich größer gewesen, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— Der seitherige Erste Bürgermeister der Stadt Inowrazlaw, Dierich, ist für eine weitere zwölfjährige Amtsdauer vom König bestätigt worden.

— Der wissenschaftliche Hilfslehrer am Gymnasium zu Braunsberg Dr. Rudenick ist behufs Ausbildung zum Kreis-Schulinspektor vom 1. April dem Lehrerseminar zu Tuchel überwiesen worden.

y **Briesen,** 26. Januar. Eine schauerliche Mordgeschichte erfüllte heute die Gemüther mit Schrecken. Aus dem Nachbardorfe Bahrendorf brachte man den Stiefsohn des Besitzers J. gefesselt ins hiesige Gefängniß, weil er seinen Stiefvater mit der Axt erschlagen und Stiefbruder tödtlich mit einer Axt verletzt hatte. Seine Stiefeltern, so giebt er an, haben ihn schlecht behandelt, deshalb faßte er den Entschluß, Alle zu erschlagen. Schon vorher legte er sich eine Axt hierzu in sein Bett, welches sich im Stalle befand. Als nun heute früh der Besitzer in den Stall zu seinen Pferden kam, stand jener leise auf und spaltete dem Vater von hinten den Kopf mit der Schneide seiner Waffe. Sein Opfer fiel unter die Pferde und wurde furchtbar zertreten. Durch dies Geräusch aufmerksam gemacht, kamen die beiden Stiefbrüder herbei, kaum aber überschritt der eine die Stallschwelle, so schmetterte die Axt auf ihn nieder. Der Besonnenheit des Anderen, der ihn schnell zurückriß, ist es zu danken, daß er nicht sofort getödtet wurde, doch ist wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Der Dritte ist nicht verletzt. Ruhig ließ sich dann der Mörder binden und hierher führen. Auf dem Gericht erzählte er gelassen den ganzen Thatbestand. Man vermuthet, daß Wahnsinn den Menschen zur That getrieben hat.

Gestern Abend kam ein wandernder Sattlerbursche zu dem Besitzer R. in Radowsk und bat um Obdach. Der gutherzige Mann erfüllte seine Bitte, zeigte ihm noch den Weg nach L. und freute sich, in diesem Wetter ein gutes Werk gethan zu haben. Bald aber verwandelte sich seine Freude in Schrecken, denn der Fremde hatte ihn arg bestohlen. Obwohl die hiesige Polizei unermüdlich dem Diebe nachspürte, so ist es ihr bis jetzt nicht gelungen, seiner habhaft zu werden.

z **Gollub,** 26. Januar. Auch hier macht der hohe Schnee das Passiren der Wege fast unmöglich. Das Wild findet in den nahen Forsten keine Nahrung und wird schon in unseren Stadtgärten angetroffen, wo es die zarte Rinde der jungen Bäumchen aufrißt und dadurch nicht unbedeutenden Schaden anrichtet. Viele Besitzer haben daher Heu- und Getreidegarben zum Futter ausgelegt, um so das Abnagen der Baumrinde zu verhindern. Das Thauwetter hat die Schneemassen wohl bedeutend vermindert, dafür aber unsere Straßen zum Theil unter Wasser gesetzt. — In der Generalversammlung des deutschen Männergesang-Vereins wurden die Herren Lehrer Budczynski zum Vorsitzenden, Stadtkämmerer Austen zum Rendanten, Lehrer Kujuwski zum Schriftführer und Lehrer Geyer zum Dirigenten gewählt.

Löbau, 26. Januar. In der vorgestrigen Generalversammlung des Fechtvereins erstattete der Vorsitzende Herr Amtsrichter Jacobi den Jahresbericht. Danach betrugen die Einnahmen 1025 Mk., die Ausgaben 829 Mk., das Vermögen 886 Mk. Zum Vorsitzenden wurde Herr Amtsrichter Jacobi wiedergewählt.

∞ **Neuenburg,** 26. Januar. In der letzten Generalversammlung des hiesigen vaterländischen Frauenvereins wurde vom Schatzmeister Bericht über die Vermögensverwaltung erstattet. Die Einnahme betrug 860 Mk., die Ausgabe 561 Mk., das Gesammtvermögen belief sich am Schlusse des Rechnungsjahres 1890 auf 1587 Mk. Für die nächsten zwei Jahre wurden in den Vorstand neugewählt Frau Apotheker Riebensahm, Frau Postsekretär Hoffmann, Frau Rektor Klose, Herr Pfarrer Dr. Moszinski als Schriftführer, wiedergewählt Frau Gerichtssekretär Dolecki, die Herren Lehrer Wollermann und Schuhmachermeister Buchholz. Beschlossen wurde die Einrichtung einer Suppenküche für arme Schüler und in beschränktem Maße für alte arme Leute und der Ankauf von Brennmaterial für bedürftige Arme.

W **Schlochau,** 26. Januar. Heute Vormittag fand im Magistratsbureau die öffentliche Verpachtung der Restauration im Wäldchen statt. Zu diesem Termin hatten sich viele Bieter von Nah und Fern eingefunden. Meistbietender blieb der Sattlermeister Radde aus Tuchel mit 1810 Mk.

Konitz, 16. Januar. Dem Arbeiter Pischke'schen Ehepaar, welches vor einigen Tagen seine goldene Hochzeit feierte, ist vom Kaiser ein Gnadengeschenk von dreißig Mark zu Theil geworden.

∠ **Krojanke,** 26. Januar. Unsere Schul-Chronik, welche viele interessante Nachrichten bietet, bringt auch Mittheilungen über frühere Preise von Lebensmitteln. So kostete im Jahre 1856 das Pfund Fleisch 9—15 Pfg., während ein Kalbsbraten für den fabelhaft billigen Preis von 50 Pfennigen zu haben war. Dem entsprechend zahlte man für das Pfund Butter 40 Pfennige und für die Mandel Eier 15 Pfennige. Junge Hühner wurden für 15 Pfennig und Faselgänse für 1 Mk. pro Stück verkauft. Ebenso waren auch die Holzpreise niedrig; 1 Klafter Holz kostete mit Anfuhr 7 Mk., und für das Zerkleinern desselben erhielt der Arbeiter 75 Pfennige. Eine erhebliche Preissteigerung trat unmittelbar nach der Eröffnung der Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahn im Jahre 1872, ein, in welcher Zeit die aufgeführten Lebensmittel um 300 Prozent im Preise in die Höhe gegangen waren, während für Holz sogar eine Preiserhöhung von 400 Prozent eingetreten war. Gegenwärtig beträgt der Preisaufschlag für Lebensmittel im Vergleich zu jener billigen Zeit mindestens 400—500 Prozent.

× **Pelplin,** 26. Januar. In der gestrigen Versammlung des hiesigen katholischen Volksvereins, hielt Herr Professor Kujot einen Vortrag über die Verhältnisse der Bewohner unserer Städte und Dörfer vor 300 Jahren. Sodann wurde über die Gründung einer Sterbekasse für den Verein berathen, der endgiltige Beschluß aber zur nächsten Sitzung vertagt. Die Zahl der Mitglieder des Vereins beträgt zur Zeit schon 254.

Danzig, 26. Januar. Heute Abend führten zur Vorfeier von Kaisers Geburtstag die Spielleute und Musikkapellen der Garnison von der Kommandantur aus einen großen Zapfenstreich durch die Stadt aus. Vor der Wohnung des kommandirenden Generals wurden mehrere Stücke gespielt. Tausende von Menschen begleiteten den Zug durch die Straßen, so daß die Pferdebahn ihren Verkehr einstellen mußte.

Herr Albrecht-Suzemin feierte gestern sein 25jähriges Jubiläum als Landschaftsdirektor. Ein Morgenständchen, welches die Kapelle des Regiments König Friedrich I. im Hause der Landschaft dem Jubilar darbrachte, leitete die Feier ein. Hieran reihten sich die Beglückwünschungen in dem Geschäftszimmer des Jubilars, in welchem sein von Graef meisterhaft gemaltes Bild, mit Blumen umwunden, aufgehängt war. Nachmittags folgte im Schützenhause das Festmahl, an welchem gegen 60 Personen theilnahmen. Den Trinkspruch auf den Kaiser brachte Herr Oberpräsident v. Leipziger aus, den Jubilar feierte Herr Landschaftsrath Geh. Regierungsrath Engler aus Berent. Bewegt von den vielen Beweisen der Zuneigung und Achtung dankte der Jubilar für das Vertrauen, welches ihm während seiner Amtsthätigkeit von seinen Standesgenossen entgegengebracht worden sei. Während des Festmahles gingen mehrere Glückwünsche ein, darunter auch ein Telegramm von dem Korps Saxonia in Jena, dessen „Alter Herr" der Jubilar ist.

J **Danzig,** 26. Januar. Einen Anspruch auf die Sperrgelder haben in unserer Stadt die katholischen Pfarreien St. Brigitten, St. Joseph und Altschottland. — Die Straßen unserer Stadt sind infolge des plötzlich eingetretenen Thauwetters fast gar nicht zu passiren, von den Häusern stürzen Schneelawinen und Eiszapfen und auf vielen Stellen sind die Bürgersteige für die Fußgänger gesperrt. Das Aufräumen der gewaltigen Schneemassen von den Straßen hat der Stadt, der Pferdebahn und den Hausbesitzern große Kosten (man schätzt dieselben auf 30 000 Mk.) verursacht. Die Hauptstraßen sind bereits schneefrei. Das Wasser in der todten Weichsel, der Mottlau und der Radaune wächst langsam und hebt die starke Eisdecke.

Elbing, 26. Januar. Der hiesige Magistrat theilte in der vorgestrigen Stadtverordneten-Versammlung mit, daß er beschlossen habe, von einer Beleuchtung der öffentlichen Gebäude am Geburtstage des Kaisers abzusehen und dafür 75 Mark zur Beschaffung von Heizmaterial für besonders bedürftige Personen zu verwenden. Dieser Beschluß fand die Zustimmung der Versammlung.

ei **Pillau,** 26. Januar. Das Thauwetter hat die Eisdecke unseres Hafens so mürbe gemacht, daß der Eisbrecher heute früh mit geringer Mühe die ganze Eisdecke zerstückelte. Der stark ausgehende Strom trieb die Eisschollen nach See, so daß zur Zeit unser Hafen fast ganz eisfrei ist.

ß **Tilsit,** 26. Januar. Der landwirthschaftliche Kreis-Verein Tilsit-Ragnit arbeitet ebenfalls lebhaft für die Aufrechterhaltung der Viehsperre gegen Rußland. In der letzten Versammlung hatten die Mitglieder die gesammelten Unterschriften behufs Absendung einer Petition an den Reichstag mitzubringen.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

In der gestrigen ersten Sitzung dieses Jahres theilte der Magistrat mit, daß die von den Stadtverordneten beschlossene Petition um die Gestattung der Einfuhr von Schlachtvieh über die Grenze für das hiesige Schlachthaus an den Reichskanzler abgesandt worden ist. Es wird darin Folgendes ausgeführt. Der Verbrauch von Fleisch ist ganz erheblich zurückgegangen; obwohl am 1. April v. Js. die Garnison um 2 Bataillone Infanterie und eine Abtheilung Artillerie verstärkt worden und die Bevölkerung der Stadt sich nach der letzten Volkszählung von 17334 auf 20482 Seelen, d. i. um 18,2 Prozent vermehrt hat, beträgt der Verbrauch in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember vor. Js. an Großvieh 334, an Kleinvieh 2152½ Stück weniger und nur an Schweinen 1085½ Stück mehr, als im gleichen Zeitraum des Jahres 1889. Die Fleischpreise sind erheblich gestiegen, im Großverkehr betrugen die amtlichen Durchschnittspreise im November 1888 für Rindfleisch 1,20 (Keule) und 97 (Bauchfleisch), für Schweinefleisch 1,18, für Hammelfleisch 1,08, für Kalbfleisch 0,97 Mk. pro Kilogramm, während im November 1890 für Rindfleisch 1,32 bezw. 1,11 Mk., für Schweinefleisch 1,26 Mk., für Hammelfleisch 1,10 Mk. und für Kalbfleisch 1,13 Mk. pro Kilogramm gezahlt wurden; im Kleinverkauf für den Haushalt mußten sogar noch höhere Preise gezahlt werden. Unter diesen hohen Fleischpreisen leidet die ärmere, namentlich die Arbeiter-Bevölkerung, weshalb um Gestattung der Einfuhr von Schlachtvieh über die Grenze gebeten wird.

Der Magistrat theilte ferner mit, daß im Rechnungsjahr 1890/91 Freistellen bewilligt worden sind: in der höheren Mädchenschule im Sommerhalbjahr bei 288 Schülerinnen 12, im Winterhalbjahr bei 304 Schülerinnen 13; in der Mädchen-Mittelschule (273) 43 bezw. (248) 48; in der höheren Bürgerschule (448) 62 bezw. (440) 56 Stellen.

Die Beschlußfassung über die Gehaltsordnung der Lehrer an Volksschulen wurde vertagt, weil das Bureau sich darüber noch nicht schlüssig gemacht hat, und die Vorlage wurde einer aus den Herrn Schleiff, Fröhlich, Mertins, Wagner und Kyser bestehenden Kommission überwiesen. Ebenso wurde die Berathung des Etats der höheren Bürgerschule vertagt. Der Anschluß des Neubaues der Gerichts- und Amtsstraßenecke an die Entwässerung des Krankenhauses wurde widerruflich gestattet, unter der Bedingung, daß durch den Anschluß keine Verstopfung der Röhrenleitung eintreten darf. Der Verkauf des Platzes vor dem Hause Marienwerderstraße 52 an Frau Wittwe Käsewurm zum Zwecke eines Neubaues wurde vertagt, um noch durch die Baukommission Ermittelungen darüber anstellen zu lassen, welche Maßregeln bei dem Neubau zu treffen sind, damit der sehr bedeutende Fuhrverkehr auch in der Unterbergstraße nicht gehindert werde. Die Reinigung der Schornsteine der städtischen Grundstücke wurde für 160 Mark jährlich Herrn Schornsteinfegermeister Kliem übertragen; es sind im Ganzen 253 Schornsteine zu reinigen.

Durch die anderweitige Unterbringung von Mannschaften des 141. Regimentes, welche in der Moschall'schen Kaserne nicht rechtzeitig Unterkunft gefunden haben, sind der Stadt 1448 Mark Kosten erwachsen, welche nach dem Vertrage Herr M. zu erstatten hat. Es wurde daher beschlossen, diese Summe von der von Herrn Moschall gestellten und jetzt an ihn zurückzuzahlenden Kaution in Abzug zu bringen. Beschlossen wurde ferner die Anstellung eines siebenten Boten mit einem monatlichen Gehalt von 45 Mark. Das alte Wohnhaus auf dem Schulgrundstück in der Festungstraße wurde für 130 Mark weiter an den früheren Lohndiener Kuntze verpachtet. Die durch die Anstellung von Hilfsarbeitern für die Volkszählung entstandenen Kosten im Betrage von 58 Mark wurden bewilligt. Die Vorberathung über die von der Alterthumsgesellschaft beantragte Feier des 600jährigen Jubiläums der Stadt Graudenz wurde dem Bureau übertragen. Mit der Prüfung der Rechnung für das Jahr 1889/90 wurde der Vorsitzende der Finanzkommission Herr Viktorius beauftragt.

Auf den dringlichen Antrag des Herrn Mehrlein wurden zur Reinigung des Hauptgrabens von dem darin angehäuften Schnee einstimmig 150 Mark bewilligt. Herr M. machte darauf aufmerksam, daß es, um die Bewohner der Niederung vor einer ähnlichen Ueberschwemmungskatastrophe wie 1888 zu bewahren, dringend nöthig sei, den Graben sofort zu räumen, damit das Thauwasser abfließen kann, ehe die Weichsel so hoch steigt, daß das Thor des Hermannsgrabens durch das Hochwasser geschlossen wird. Diesen Gründen schloß sich die Versammlung an.

Unter Hinweis auf den am 30. Dezember stattgefundenen Balkenbrand macht der Magistrat wiederholt auf die Feuergefährlichkeit des Rathhauses aufmerksam und erklärt es für unabweislich, endlich in der Rathhausbauangelegenheit Bestimmung zu treffen. Auf die Anfrage des Magistrats, ob die Entscheidung über den Verkauf des Hauptseminargebäudes zu erwarten sei, hat das Provinzial-Schulkollegium erwidert, daß der Neubau des Seminars allerdings in Aussicht genommen sei, die endgiltige Entscheidung indeß voraussichtlich erst nach der Aufstellung des Neubauprojekts erfolgen wird, dessen Anfertigung so sehr als möglich beschleunigt werden soll. Nach Eingang des Bescheides wird der Magistrat der Stadtverordneten-Versammlung sofort eine Vorlage zugehen lassen.

Zum Schluß wurde gleichfalls in dringlicher Sache über die Reinigung der Trottoirs, Rinnsteine und Straßen von Eis und Schnee berathen, und es wurde beschlossen, die Hausbesitzer zu ersuchen, ihrerseits der Stadt durch Reinigung der Bürgersteige von den Schneemassen zu Hilfe zu kommen. Wie der Herr Stadtkämmerer mittheilte, sind seit 14 Tagen täglich 35 Mann mit der Beseitigung des Schnees beschäftigt, und es sind täglich 70 bis 100 Fuhren Schnee abgefahren worden; mehr zu thun war nicht möglich, da es an Arbeitern, ganz besonders aber an Fuhrwerken fehlte, da die Geschäftsleute alle ihre Gespanne brauchten, um ihre eigenen Fuhren zu befördern, was bei dem tiefen Schnee sehr schwer war. Es wurde bei dieser Gelegenheit beantragt, das Ortsstatut über die Reinigung der Straßen, soweit es sich um die Beseitigung von Schnee 2c. handelt, abzuändern, da es Unklarheiten enthält. So ist der Hausbesitzer nicht verpflichtet, den von Dächern und Höfen auf die Straße geworfenen Schnee abzufahren, sondern er kann den Schnee auf der Straße einebnen, wodurch oft hohe Schneeberge entstehen. Ebenso ist der Hausbesitzer nicht verpflichtet, die Trottoirs von Schnee zu reinigen, was vielmehr Sache der Straßenreinigungsanstalt ist, für die er seine Beiträge zahlt, er ist vielmehr nur verbunden, die Glätte auf den Bürgersteigen durch Streuen von Asche, Sand 2c. zu beseitigen. Ueber diese Angelegenheit wird in einer späteren Sitzung berathen werden.

In geheimer Sitzung wurde dann das bisherige Bureau wiedergewählt.

Verschiedenes.

— Das Thauwetter, welches am Sonnabend früh zuerst in Nordwestdeutschland austrat, hat sich seitdem über ganz Deutschland ausgedehnt mit Ausnahme des südlichen Theils des Reiches, wo nach dem Bericht der deutschen Seewarte von Montag wieder leichter Frost herrschte. Diesem Umstande, daß diesmal im Norden das Thauwetter früher austrat als im Quellengebiet unserer Ströme, ist es wohl vor allem zuzuschreiben, daß die den Niederungsbewohnern drohende Ueberschwemmungsgefahr herabgemindert scheint, wenngleich bedauerliche Katastrophen, wie sie in jedem Frühjahr die deutschen Flußgebiete heimsuchen, auch diesmal nicht ausbleiben werden. Schon wird aus den Rheingegenden ein bedrohliches Ansteigen der Gewässer gemeldet trotz der Vorkehrungen, welche gegen die seit Wochen drohende Gefahr getroffen waren. Vor allem lauten die Nachrichten von der Ruhr bedenklich, daneben wird ein Steigen der Sieg, Saar, Mosel, Ems, Weser gemeldet. Am rechten Ufer des Rheins trieb das Eis aus der Sieg, sonst war der Rhein in Köln frei von Eis. Vom Montag wird aus Speyer gemeldet: Der Oberrhein ist vollständig eisfrei. Das Wasser fällt langsam. Die Wupper überfluthete am Sonntag die Straßen von Elberfeld, zwei Brücken wurden beschädigt und gesperrt.

Aus Belgien kommen schlimme Nachrichten. Der größte Theil der Provinzen Hennegau, Lüttich, Namur ist unter Wasser, viele Brücken sind weggerissen, Häuser eingestürzt und zahlreiche Personen sind ertrunken.

— Der Hamburger Dampfer „Betty Sauber", Kapitän Schulz, mit Steinkohlen unterwegs, strandete im Nebel auf den Rothurn-Klippen bei Helgoland. Die Mannschaft mußte, da Explosionsgefahr eintrat, das Schiff verlassen und wurde vom Helgoländer Rettungsbot bei hochgehender See geborgen und gelandet.

— Der Geburtstag unsers Kaisers erinnert an eine kleine Scene aus dessen erstem Lebensjahr. Am 18. Oktober 1859, dem Geburtstage des damaligen Kronprinzen, wurde an letzteren eine Abordnung der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft entsandt. „Nun will ich Ihnen aber doch meinen Stammhalter zeigen", sagte der Kronprinz nach liebenswürdigem Empfang. Bald darauf trat er, den Prinzen auf dem Arm, in den Saal. Der Prinz, damals neun Monat alt, blickte lebhaft um sich, und als er vorüber getragen wurde, griff er plötzlich nach der blanken Uhrkette eines der Anwesenden, die er dann so fest hielt, daß der letztere einige Schritte mitfolgen mußte. „Nun sehen Sie", bemerkte der Kronprinz lächelnd, „ist das nicht ein richtiger Hohenzoller? Was der hat, das hält er fest!"

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 27. Januar. Ungewöhnlich schönes Frühlingswetter begünstigte die heutige Kaisergeburtstagsfeier. Reichster Flaggenschmuck ziert alle Stadttheile. Das Straßenleben ist festlich bewegt. Abends steht reiche Illumination der Privatgebäude in Aussicht, nach den umfassenden Vorbereitungen zu schließen.**

Berlin, 27. Januar. Nach dem heutigen Gottesdienste bei der Geburtstagsfeier überreichte der Kaiser der Schloßkompagnie eine Fahne mit einer Ansprache, worin er hervorhob, sie sei jener der alten Schloßwache unter Friedrich dem Zweiten nachgebildet, welche schnöde Feindeshand weggerafft habe.

Außer (den hohen Taufpathen) Erzherzog Eugen von Oesterreich und Herzog von Genua erhielt auch Johann Georg von Sachsen den schwarzen Adlerorden.

New-York, 27. Januar. Der Eisenbahnzug, worin das vom Indianer-Kriegsschauplatz zurückkehrende siebente Kavallerie-Regiment mit der demselben zugetheilten Artillerie sich befand, stieß bei Irving (Kansas) mit einem anderen Zuge zusammen. Beide Züge sollen erheblich beschädigt sein. Wieviel Menschen verunglückt sind, ist unbekannt.

Rom, 27. Januar. In der Dynamit-Fabrik zu Avigliana fand heute eine Explosion statt, zwei Arbeiter wurden schwer, einer leicht verwundet.

Königsberger Coursber. vom 26. Januar. (Franz Dick, B.-G.)

	Div. 89.			Zins-Fuß.	
Königsb. Hart. Ztgs.-Act.	8½	112,— B.	Kgsbg. Börsenbau-Oblig.	3½	93,50 G.
Ostpr. Zeitungs-Actien	2	38,— B	Ostpreußische Pfandbriefe	3½	96,85 bz.
Insterb Spinnerei-Actien	0	55,— G	Hypth.-Br. d. Gen.-Grundkredits. f. d. Pr. Preuß.	4	99,— G.
Königsb. Vereinsbank-Act.	6	100,— G	Pr.-Obl. d. Br. Bergschlöß.	4½	103,— G.
Genossensch. Grundcreditbank für die Prov. Preußen	8	118,— G.	Hypotheken-Antheilscheine Königsmühle	4½	103,— B.
Pinnauer Mühlen-Actien	—	50,— G.	do. Pinnauer	4½	103,— G.
Brauerei Bergschl.-Actien	25	280,— G.	do. Engl.-Brunner Brau.	4	99,— G.
do. Ponarth-Actien	25	352,— G.	do. Waldschl.-Br. Allenstein	4½	101,50 B.
do. Tilsit-Actien	20	350,— G.	do. Brauerei Rastenburg	4½	101,50 B.
do. Schönbusch-Act.	18	240,— G.	do. do Ponarth	4	103,50 B.
Ostpr. Südbahn-St.-Act.	3	87,50 bz.	do. Schönbusch, rückz. 103	4½	104,50 B.
do. do. do. Pr.-Act.	5	113,60 bz.	do. do. neue	5	103,50 B.
	Zins-Fuß		do. Wickbold, rückz. 105	4	100,— B.
Preußische Rentenbriefe	4	103,75 B.	Ostpr. Südbahn-Prior.-Obligationen Litt. A—C	4½	108,50 G.
do. von 300 Mk. u. darunt.	4	103,75 G.	do. do. do. Litt. D	4½	103,75 G.
Kreisobl. d. Pr. Ost- u. Wpr.	4	—.—	Neuhaldensleb. Eisenbahn-Vorzugs-Anleihescheine	4	100,— G.
Kreisobl. d. Pr. Ost- u. Wpr.	3½	94,— G.	Russische Noten in Rubeln		235,90 bz.
Prov.-Obl. d. Prov. Ostpr.	3½	94,75 G	do. per ult. Januar		236,25 bz.
Königsb. Stadtobligationen	3½	98,— bz.			236,75 bz.
Neue do do.	3½	94,— G.			
Hypoth.-Obligationen der Königsbg. Kaufmannsch.	3½	93.50 G.			

Berlin, 26. Januar. Produktenmarkt. (Für 1000 Kilo)
Weizen loco 183—197 Mk. gef.
Roggen loco 168—180 Mk. gef., Jan. 178 Mk. bez.
Gerste loco 140—200 Mk. gefordert.
Hafer loco 138—155 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 138—142 Mk. bez.
Erbsen, Kochwaare 148—195 Mk., Futterwaare 135—143 Mk. bez.
Rüböl loco ohne Faß 57,5 Mk. bez.

Berlin, 26. Januar. Spiritus-Bericht. Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 68,7 bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 49,1 bez., Januar 48,7—48,9 bez., Jan.-Febr. 48,3—48,5 bez., April-Mai 48,6—48,5—48,8 bez., Mai-Juni 48,6—48,5—48,8 bez., Juni-Juli 48,7—49 bez., Juli-Aug. 49—49,3 bez., Aug.-Sept. 48,8—47,7—49 bez., Sept.-Oktbr. 46,5 bez. Gekündigt 60000 Liter. Preis 48,70 Mk.

Spiritus anfänglich schwächer, erholte sich später aber und schließt gegen Sonnabend unverändert.

Danzig, 27. Januar. Getreidebörse. (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco unver., 150 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inländ. — Mk., hellbunt inländ. Mk. 181, hochbunt inländ. Mk. 188—189, Termin April-Mai 126pfd. zum Trans. Mark 146,50 per Juni-Juli 126pfd. z. Trans. Mk. 148,00.
Roggen loco unver., inländ. Mk. —, russ. und polnischer zum Transit Mk. —, per April-Mai 120pfd. z. Transit Mark 116,00 per Juni-Juli 120pfd. zum Transit Mk. 115,50.
Gerste: gr. loco inl. Mk. 112, kl. loco inl. Mk. —.
Hafer: loco inl. Mk. —.
Erbsen: loco inländisch Mk. 123.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 66,00, nichtkontingent. Mk. 46,50.

Königsberg, 27. Januar 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 66,50 Geld, unkonting. Mk. 46,75 Geld, pro Januar Mk. 46,75 Geld. 45000 Liter Zufuhr; matter.

Stettin, 26. Januar. Getreidemarkt.
Weizen ruhig, loco 180—192 Mk., do. per Januar 190,00 Mk., do. per April-Mai 193,00 Mk.
Roggen unver., loco 165—170 Mk., do. per Januar 171,00 Mk., do. per April-Mai 169,50 Mk.
Pommerscher Hafer loco 130—137 Mk.

Magdeburg, 26. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,50, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,50, Nachprodukte excl. 75% Rendement 13,95. Ruhig.

Posen, 26. Januar. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 66,00, do. loco ohne Faß (70er) 46,60. Still.

Verspätet.

Es gefiel dem Allmächtigen Gott, am 25. Januar, Nachts 1½ Uhr, unsern lieben ältesten Sohn **Alfred,** nach achtmonatlichem schweren Krankenlager bei den Großeltern zu Culmsee im schon vollendeten 10. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Die tiefbetrübten Eltern:
Leitungsaufseher **M. Bielinski und Frau** in Graudenz,
zugleich für die Geschwister u. Großeltern

Montag, den 26. d. Mts., Morgens 6 Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser lieber Bruder und Onkel, der Rentier [1175]

Johann Foth

in seinem 77. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Rudnick, den 26. Jan. 1891.

Slotki und Frau.

Die Beerdigung findet Freitag, den 30. d. Mts., 3 Uhr Nachmittags statt.

Krieger-Verein Graudenz.

Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers u. Königs

Sonnabend, den 31. Januar cr., Abends 8 Uhr präcise.

Zutritt haben nur Mitglieder und deren erwachsene Angehörigen.

Quittungsbücher sind mitzubringen, Vereinsabzeichen anzulegen.

Abzeichen können jeder Zeit beim Schatzmeister, Börgenstraße 2, gegen 35 Pfg. in Empfang genommen werden.

Programm:

Concert, Prolog, Festrede, lebende Bilder, Theater, Tanz.

(1141) **Der Vorstand.**

TUSCH.

Am Dienstag, den 27. d. M.:

Ball

zur allgemeinen Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Ehemalige Krieger und Patrioten werden hierzu ergebenst eingeladen.

Das Comité.

J. A.: Mollenhauer. A. Dombrowski.

Die Rehdener Schlittenpartie findet nächst. Donnerstag **bestimmt** statt.

Abfahrt 2 Uhr Nachm.

[1089 **Das Comitee.**

Sonnabend, den 7. Februar
Abends 6 Uhr
im Schützenhause findet für den

Spar- u. Vorschuß-Verein zu Strasburg, E. G. m. u. H.

eine

Generalversammlung

statt, zu welcher die Vereinsmitglieder eingeladen werden. (1212)

Tages-Ordnung.

1. Vortrag des Abschlusses pro IV. Quartal, Bilance und Vertheilung des Reingewinnes.
2. Festsetzung des Betriebskapitals pro 1. Quartal cr.
3. Ausschluß von Mitgliedern.
4. Wahl von drei Aufsichtsrathsmitgliedern.
5. Wahl einer Einschätzungs-Kommission.
6. Vereinsangelegenheiten.

Strasburg Wpr., 15. Januar 1891.
Der Aufsichtsrath,
H. Thiel.

Bekanntmachung.

Bei dem plötzlich eingetretenen Thauwetter ist es der Straßenreinigungsanstalt nicht möglich, neben den sonstigen Arbeiten auch die Bürgersteige eisfrei zu machen.

Im Interesse des allgemeinen Verkehrs richten wir deshalb zugleich im Namen der Stadtverordneten-Versammlung an die Herren Hausbesitzer die ebenso dringende, wie ergebene Bitte, von den Bürgersteigen i. d. Länge ihrer Grundstücke das Eis entfernen und auch bei Eintritt neuer Schneefälle den Schnee, bevor er festgetreten wird, auf den Straßendamm werfen zu lassen.

Graudenz, den 27. Januar 1891.
Der Magistrat.

Das zur Herrmann Höllenstein'schen Konkursmasse in Strasburg gehörige Kurz-, Galanterie- und Schuhwaarenlager soll freihändig verkauft werden. Die Besichtigung ist nach vorheriger Meldung in meinem Bureau gestattet. [1206

Strasburg, 24. Januar 1891.
Der Konkursverwalter.
Trommer
Rechtsanwalt u. Notar.

Ich ersuche um Angabe des Aufenthaltsortes des Arbeiters Friedrich Laleike alias Lulei zuletzt in Dohnasiedt aufhaltsam. 1524/90.

Graudenz, den 17. Januar 1891.
Der Amtsanwalt.

Ich ersuche um Mittheilung des Aufenthaltsortes des Knechtes Adolf Friedreczewski, zuletzt in Briesen aufhaltsam. 1461/90. (1216)

Graudenz, den 21. Januar 1891.
Der Amtsanwalt.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 17. Januar 1891 ist heute in das bei dem hiesigen Amtsgericht geführte Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft eingetragen, daß der Kaufmann Herrmann Lewin zu Mühle Lissewo für seine Ehe mit Flora geb. Levi durch Vertrag vom 26. August 1889 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat. [1182.

Gollub, den 19. Januar 1891.
Draheim,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Postassistenten.

Postgehülfen. — **Postamtsvorsteher.**

Postfachschule zu Kiel.

Gründliche Vorbereitung auf die **Postgehülfenprüfung** und gleichzeitige Anleitung auf das später abzulegende **Postassistentenexamen in kürzester Zeit.** Die Anstalt ist mit allen Hülfsmitteln, namentlich **Telegraphie-Apparaten,** ausgerüstet. **Günstigste Honorarbedingungen.**

Nicht mehr als 30 Schüler bilden je eine Klasse. Der neue Kursus beginnt am 6. April. (1191)

Schult, Dirigent.

Ich zeige hiermit an, daß ich eine

Räucherkammer

eingerichtet habe und nehme **Schinken, Speck, Wurst** zc. zum Räuchern jeden Tag an [1213

Radeck, Fleischermeister
Strasburg, Masurenvorstadt.

Am Mittwoch stelle ich auf dem Fischmarkt frische (1172)

Zander

pro Pfd. 55 Pfg. zum Verkauf; auch sind dieselben in meiner Wohn. Fischerstraße 46, zu haben. **Martin.**

Pariser Kopfsalat
Pariser Endiviensalat
italienischer Blumenkohl

sind soeben eingetroffen und offeriren in frischester Waare

F. A. Gaebel Söhne.

Geräucherten Weserlachs
Kieler Sprotten
" Bücklinge
frische Karpfen
frischen Zander

offeriren in feinster Qualität (1167)

F. A. Gaebel Söhne.

Schönheit ist eine Zierde
Man verlange Prehn's
Sandmandelkleie.
Mitesser, Finnen, Pickeln, Hitzblättchen, Schuppen, Röthe der Haut, Bartflechten u. A. m. werden durch diese schnell beseitigt

Büchse à 60 Pf. und 1 Mk. bei **Fritz Kyser, W. Zielinski.** [1195]

Talpicid

bewährtes Mittel zur Vertilgung von Ratten, Maulwürfen, Mäusen u. sonstigen Nagethieren.

Die Wirkung des **Talpicid** ist durchaus sicher, es ist mit Witterung versehen und wird von den Thieren gern genommen, sie verenden, nachdem sie davon gefressen, in kurzer Zeit. (6572)

Für Menschen u. Hausthiere unschädlich.

In Dosen à 50 Pf. und 1 Mk. in **Graudenz** in der **Drogerie zur Victoria,** Alte Straße 5.

Tricot-Taillen

schwarze, extra dicke, fast 1 Pfd. schwer, verkaufen à 4,50, Werth fast d. Doppelte. Auswärtige Aufträge werden gegen Vorausbezahl. vers. Taille- od. Corsetweite nothw. Cohn & Co. Neuteich Wpr.

Zwei gefütterte Pferdedecken zu verkaufen Tabackstraße 32.

Billards

im guten, brauchbaren Zustande für den Preis von 80 bis 120 Mark käuflich. Auf Wunsch Zubehör extra. E. Passarge, **Königsberg i. Pr.,** Luisenstraße 20.

Ferdinand Glaubitz

5/6 Herrenstr. 5/6
en gros Fleischerei u. Wurstfabrik en detail.

Kernfettes Hammelfleisch. !! **Southdwon** !! Dienstag, 27. Januar cr. Frische Blut- u. Leberwurst in Wurstsuppe nach Berliner Art.

Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am 1. Februar cr. hierselbst **Trinkestraße Nr. 17 ein Atelier für** [1203]

Damen-Confection

eröffne, und die beste und prompteste Ausführung von Neuanfertigung, sowie auch Veränderung **sämmtlicher Mäntel, Umhänge, Jaquetts** zc. übernehme. Indem ich bitte, mit geschätzten Aufträgen mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen zeichne ich Hochachtungsvoll

Adelina Müller.

NB. Auch übernehme die Anfertigung eleganter wie einfacher Roben.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

gegründet 1812

Grundkapital: Sechs Millionen Mark.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß wir dem Herrn

J. T. Pulewka zu Gilgenburg

schon seit Jahren eine Agentur unserer Anstalt für Gilgenburg und Umgegend übertragen haben. (1194)

Königsberg i/Pr., den 26. Januar 1891.

Die General-Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, empfehle ich mich nach wie vor zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuerschäden bei dieser, **seit läger als 75 Jahren** bestehenden Anstalt zu festen, im Voraus bestimmten Prämien. — Antragsformulare werden unentgeltlich verabfolgt.

Gilgenburg, den 26. Januar 1891.

J. T. Pulewka,
Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Dr. Aumann's Süsser Medicinal-Heidelbeer-Wein

aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter Beerenwein, welcher ärztlicherseits als Ersatz der zumeist gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird. — *Dr. Aumann's süsser Heidelbeer-Wein* ist ein vorzügliches Getränk zur Kräftigung für *Reconvalescenten* und *Kinder*, und auch als Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenleiden etc. etc. mit gutem Erfolg angewendet. — ¹/₁ Originalflasche *Mk. 1.20.* Man achte auf den Namen Dr. Aumann. Zu haben in nachfolg. Depots:

Schutzmarke.

Depôt in **Graudenz** bei **Fritz Kyser.**

Elektrische Haustelegraphen

Sicherheitsleitungen gegen Einbruch, [1214]

Telephonanlagen

(für Güter von hohem praktischen Werthe), werden billigst und **unter Garantie** ausgeführt von

F. Radeck, Mocker bei Thorn.

Kostenanschläge gratis.

Barbier- oder Friseurgehilfe

findet bei hohem Lohn von sofort oder später dauernd gute Stelle.
C. Schilling, Graudenz, Unterthornerstraße Nr. 2.

Ein gut erhaltener [881

Dreschkasten
1 Getreidereinigungsmasch.
1 Breitsäemaschine
6 Eckertsche dreischaarige
Pflüge

stehen zum Verkauf in Dom. Prenzlawitz bei Gr. Leistenau in Westpr.

Kleedrusch!

Anfangs März d. Js. wird bei mir die amerikanische Kleedreschmaschine, genannt **Victor,** dreschen; dieselbe drischt aus dem Stroh gleich marktfertige Kleesaat. Für die Stunde Arbeitszeit werden 3 Mark berechnet. Der **Victor** drischt in ca. 10 Arbeitsstunden 30—40 Ctr. marktfertigen Klee. Reflektanten auf den **Victor** bitte sich bei mir zu melden und bin ich zu jeder weitern Auskunft gern bereit.

1178] **Fl. von Golkowski,**
Ostrowitt, Kr. Briesen Westpr.

Sämmtliche

Sämereien

kauft ab jeder Station zu höchsten Preisen
B. Hozakowski, Thorn.

Hafer!

200 Ctr. schweren gesunden Hafer **ohne Gerstenbesatz** suche zu kaufen und bitte um bemusterte Offerten.

Fl. v. Golkowski,
1179] Ostrowitt, Kr. Briesen Wpr.

---

15 junge, gutmilchende holl.

Kühe

sind verkäuflich. Gut **Grünfelde**
(1193) p. Schönsee.

Gastwirthschaft

auf dem Lande zu pachten gesucht. Off. 113 postlag. Strasburg Wpr. (1103]

Wer

leiht einem prakt. Arzte zur Begründung seiner Praxis auf 1½ Jahr **1500 bis 2000 Mk.** geg. eine Police von 10000 Mk. Gefällige Offert. unt. Nr. 1187 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine seit langen Jahren bestehende

Färberei

in einer Kreisstadt gelegen, ist unter günstigen Bedingungen sofort abzutreten. Off. unter **R. Z.** postl. Lötzen erb.

Verkauf.

Mein in der besten Geschäftslage von Mewe belegenes Grundstück, in welchem seit 8 Jahren ein Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Baumaterialien-Geschäft betrieben worden ist, beabsichtige ich unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. [1190

Näheres ertheilt
E. v. Kolkow, Mewe.

Ein Gasthaus

verbunden mit Materialwaaren-Geschäft in einem großen kath. Dorfe (sehr schöne Geschäftslage) dicht an der Kirche, Gebäude sämmtl. massiv, ist Umständehalb. bei 800—1000 Mk. billig zu verkaufen. Off. unt. Nr. 1223 an die Exped. des Ges. erbeten.

Mein unweit der Chaussee und ½ Meile von Elbing belegenes (1189)

Niederungs-Grundstück

von circa 4 Hufen kulmisch, davon 25 Morgen bruchfrei, nebst Käsereiantheil, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und vollst. Inventarium, beabsichtige ich krankheitshalber zu verkaufen.

Gr. Wickerau b. Neukirch-Niederung.
Gerh. Dück.

Ein Materialist, 26 Jahre alt, wünscht

eine Commandite

zu übernehmen. Caution 1000—2000 Mk. Dieselbe würde er später auch käuflich übernehmen. Off. unter Nr. 1226 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen Sohn achtbarer Eltern (mosaisch) unter günstigen Bedingungen.
Herrmann Meyer, Bischofstein.

Suche für eine bescheidene freundliche

Kindergärtnerin I. Kl.

Stellung. Adr. erbeten Kindergarten Danzig, Kaninchenberg 3. (1215)

Kindergärtnerinnen

I. Klasse, welche Anleitung in d. Meth. des Schulunterrichtes erhalten haben, sowie solche II. Klasse weise ich für Familien nach; ebenso nehme ich Anmeldungen zum Sommerkursus jeder Zeit entgegen. (1180)

A. Mühlenbach, concess. Vorsteherin
Bromberg, Bahnhofstr. 83.

Ich suche zum 1. Februar 1891 für meine beiden Kinder im Alter von 9 und 6 Jahren eine geprüfte

Erzieherin.

Kurze Angaben des Lebenslaufes und Gehaltsansprüche sind zu senden an
Frau Alexander, Inowrazlaw
Thornerstraße 19.

Gesucht zu sofortigem Eintritt

ein Mädchen

zur **Stütze der Hausfrau** und Hülfe bei der Pflege einer leicht zu behandelnden gemüthskranken älteren Dame. Off. mit Angabe der Ansprüche unter Nr. 1198 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche zu 1. April cr. eine fleißige, umsichtige, in der Küche und Wäsche, sowie in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene [1197

Wirthin.

Off. und Zeugnißabschriften zu richten an Frau Administrator Winkler, Sciborze bei Inowrazlaw

---

Eine tüchtige selbstthätige (1020)

Wirthin

wird von sogleich in **Königshof** bei Altfelde bei hohem Gehalt gesucht.

Eine Meierin

sucht von gl. Stellung. Dieselbe ist m. Separator u. Centrifugenbetrieb vertr. Off. u. Nr. 105a. Dom. Zwangsbruch bei Drausnitz Wpr.

Tücher-Strickerinnen

wollen sich melden bei [1211]

S. Lewin,
Marienwerderstraße Nr. 48.

Für elfjährig. Knaben wird

Pension

auf dem Lande in anständ. Fam. gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 1143 mit Angabe d. Pension bef. d. Exp. d. Ges.

Zur Beachtung!

In kl. Stadt, gleichviel wo, wird **Laden nebst Wohnung zum kl. Kurzwaarengeschäft u.** selbst gefertigter Handarbeit, bei billiger Miethe zu mieth. gesucht. Anerbietungen werden nur bevorzugt, wo Nachweis, daß eine strebsame Dame mit 2 Kindern sichere Brodstelle findet, Geschäft besteht schon in einer größeren Stadt, soll nur verlegt werden. Off. unter Nr. 1224 an die Exped. des Ges. erbeten.

Zwei gut gelegene [1182]

Läden

(am Markte), zu jedem Geschäfte sich eignend, nebst **Wohnungen** sind bald und zum 1. Mai d. Js. zu vermiethen. Näheres hierüber ertheilt
Simon Munk, Strelno.

Großer Geschäftskeller

beste Lage, sofort zu vermiethen oder das Haus mit 2 Läden bei ger. Anzahl. u. fester Hypothek zu verkaufen in Schneidemühl b. G. Radde. (9668f]

Ein **möblirtes Vorderzimmer** zu vermiethen Oberthornerstr. 26. (1171)

Ein freundl. **möbl. Zimmer** zu vermiethen Mauerstraße 14, 1 Tr.

E. m. Zimm. z. verm. Langestr. 13, 1 Tr.

Ein möbl. Zimmer wird von zwei jungen Leuten zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe an die Expedition des Geselligen erbeten. (1139)

Eine **kleine Wohnung** für eine einzelne Dame, 2 Treppen hoch, ist Getreidemarkt 14 zu vermiethen. (1210)

Eine Wohnung mit 2 Zimmern zu vermiethen Th. Smolinski Blumenstraße 21. (1140)

HEIRATHS-GESUCH.

Kaufm., Mitte 20er, angenehm. Aeußere Inh. eines rentablen Reisegesch. dem das Alleinreisen zu öde, wünscht sich baldmöglichst mit solcher Dame zu verh., die das Reisen aushält und ca. 1000 Mk. sofort baar disponibl. besitzt. Bitte resp. j. Damen, ihre Photogr. u. näh. Verhältn. unter **K. R. 13b** postl. Schwetz a. W. einsend. zu wollen. Anonym bleibt unberücksichtigt. Eventl. alles retour.

Ein kath. Landwirth, 28 Jahre alt, m. gut. Charakter, wünscht beh. späterer

Verheirathung

die Bekanntsch. einer jungen Dame zu machen. Häuslich gesinnte, vermögende Damen, welche auf dieses Gesuch eingehen wollen, werden gebeten, ihre Adresse u. Photogr. m. Aufschrift 1222 an die Exped. des Gesell. bis zum 4. Februar cr. einzusend. Diskretion Ehrensache.

Heute 2 Blätter

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 23.

Graudenz, Mittwoch] [28. Januar 1891.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Januar 1891.

Zu den **Weichselregulirungsarbeiten** erfährt die „D. A. Z.", daß nächstes Frühjahr der linksseitige Deich von Käsemark bis Siedlersfähre in Angriff genommen werden wird. Die Vorarbeiten für die Strecke von Siedlersfähre bis zur Ostsee sind so weit fertig gestellt, daß sie demnächst dem Ministerium vorgelegt werden und jedenfalls auch im Frühjahr mit der Ausführung derselben begonnen werden wird. Ebenso sind Entwürfe für die Schiffsahrtsanlagen bei Einlage vollendet. Letztere zerfallen in Anlagen für den Floß- und für den Schiffsverkehr. Am linken Ufer zweigt sich, etwa 4000 Meter von der See entfernt, der Floßkanal ab. Derselbe ist so eingerichtet, daß Flöße von 300 Meter Länge bequem in ihn einfahren und ohne Störung in die spätere alte Weichsel geführt werden können. Als Verschluß gegen Hochwasser wird eine Schleuse erbaut, über welche zur Erleichterung des Verkehrs eine Brücke für Fuhrwerke geführt wird. Um Zusammenstöße zwischen Schiffen und Flößen, wie sie häufig bei Plehnendorf vorkommen, zu vermeiden, ist für die Schiffe eine selbstständige Schleuse nebst Schleusenkanal angeordnet. Ein geräumiger Vorhafen dient zur Rangirung der Schiffe vor der Schleuse, um den Aufenthalt beim Durchschleusen möglichst abzukürzen.

— Aus Anlaß der zu befürchtenden Hochwasser- und Eisgefahren ist von der Reichspostverwaltung Weisung ertheilt, daß die bei dem Hochwassernachrichtendienst betheiligten Telegraphenanstalten für die Zeit des Hochwassers Nachtdienst einrichten. Ebenso hat die Reichspostverwaltung genehmigt, daß die Eisenbahntelegraphen, deren Gebrauch außer zu Eisenbahndienstzwecken sonst nur in den Orten gestattet ist, in welchen sich Reichstelegraphenanstalten nicht befinden, in vollem Umfange von den mit dem Eiswacht- und Hochwasserdienst betrauten Dienststellen benutzt werden.

— Am nächsten Sonnabend feiert unsere **Liedertafel**, die sich in diesem Winter schon mehrfach hat hören lassen und für den schönen Vortrag ihrer Weisen lebhaften Beifall gefunden hat, ihr zweites Winterfest im schwarzen Adler. Nach einigen Konzertstücken der Kapelle werden folgende Lieder zum Vortrage kommen: „Soviel Stern' am Himmel stehen", „Nachtzauber", „Wie mit grimm'gem Unverstand", „Es liegt eine Krone im grünen Rhein", von denen das vorletzte auf dem Memeler Programm steht. Zum Schluß wird die komische Operette: Leontine oder der unterbrochene Geburtstagsschmaus, Dichtung von A. Distel, Musik von August Schäffer, zur Aufführung kommen. Die Melodien dieses Einakters sind allerliebst, als Einlagen werden zwei Tänze im Kostüm aufgeführt werden. Zu der Generalprobe, die am Freitag Abend stattfindet, haben die Kinder der Mitglieder freien Zutritt.

— „Wer, den gesetzlichen Vorschriften wegen Entrichtung der Gewerbesteuer entgegen, den Anfang eines steuerpflichtigen stehenden Gewerbes nicht anzeigt, verfällt in eine Geldstrafe, welche dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer gleichkommt," — so schreibt es der § 17 des Gesetzes betreffend die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen vom 3. Juli 1876 vor. Die für diese Art des Gewerbebetriebes zu entrichtende Steuer beträgt in der Regel 48 Mk. jährlich. Auf Grund dieser Vorschrift war gegen einen hiesigen Agenten eine Strafverfügung zur Zahlung von 96 Mk. erlassen worden, weil er mit Werthpapieren (sachsen-meiningenschen Loosen u. s. w.) hausirte, ohne sich im Besitz eines Gewerbescheines zu befinden. In der Annahme nun, daß er es nicht nöthig habe, sich einen solchen zu verschaffen, da er die Werthpapiere nur an „gute Freunde und Bekannte" abgesetzt habe und nicht im Umherziehen, beantragte der Agent gerichtliche Entscheidung, indessen ohne Erfolg, denn es wurde festgestellt, daß er Personen zum Mitspielen aufforderte, welche er durchaus nicht zu seinen guten Freunden und Bekannten rechnen konnte. Im Uebrigen will er sich nicht bewußt gewesen sein, die gesetzlichen Vorschriften überschritten zu haben. Da aber Unkenntniß der Gesetze nicht vor Strafe schützt, so wurde vom Schöffengericht die gegen den Agenten verhängte Strafe von 96 Mk. aufrecht erhalten, außerdem muß er noch die Kosten tragen. Daß das stille Gewerbe des Agenten ans Licht kam, war die Folge seiner eigenen Unaufmerksamkeit; auf einem seiner Gänge, die jedenfalls mit dem „Geschäfte" zusammenhingen, verlor er auf der Chaussee in der Nähe von Klodtken seine Tasche, und ein Arbeiter, der sie fand, übergab sie der Polizeibehörde.

— Der Gerichts-Aktuar Sohl aus Marienwerder ist zum Amtsanwalt in Danzig ernannt.

— Dem praktischen Arzt Dr. Steppuhn in Dt. Eylau ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

— Herrn C. Schories in Königsberg ist auf eine Maschine zur Herstellung von Faßspunden, Herrn F. Duszynski in Thorn auf eine Schutzvorrichtung an Korkziehern ein Reichspatent ertheilt.

* **Gr. Leistenau,** 26. Januar. Vorgestern feierte der hiesige Kriegerverein den Geburtstag des Kaisers in glänzender Weise. Zum ersten Male wurde eine Festvorstellung gegeben, welche theils in lebenden Bildern, theils in Gedichten und Gesängen bestand. Den Festprolog sprach Frau Krüger, die Festrede hielt Herr Pfarrer Kulkowsky. In begeisterten Worten schilderte er die Herrschertugenden der Hohenzollern und besonders die unseres jetzigen Kaisers. Darnach trat der Tanz in seine Rechte. Die Betheiligung war trotz der ungünstigen Witterung groß.

δ **Aus dem Kreise Löbau,** 26. Januar. Der patriotische Verein des Kreises Löbau feierte Kaisers Geburtstag am Sonntag im Wolf'schen Lokale zu Skarlin. Mit dem Gesang „Ich hab mich ergeben" wurde die Festfeier eingeleitet, darauf hielt Herr Lehrer Lemke die Festrede, es folgten Vorträge von Gedichten und Gesängen und ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Hierauf gedachte der Vorsitzende des 18. Januar, des Tages, an dem vor 20 Jahren das deutsche Reich gegründet wurde, verlas die Proklamation, die unser verstorbene Kaiser Wilhelm I. bei der Annahme der Kaiserwürde erlassen hat, und ersuchte im Anschluß an dieselbe die Anwesenden, treu zu Kaiser und Reich zu halten, und namentlich gegen die Sozialdemokraten, die den innern Frieden bedrohen, Front zu machen. Mit dem Ausrufe: Hoch lebe das deutsche Reich, nieder mit der Sozialdemokratie, es lebe die deutsche Verfassung, schloß der Vorsitzende die Festfeier. Doch blieben die Theilnehmer bei Gesang und Tanz noch einige Stunden zusammen.

é **Schwetz,** 26. Januar. Heute Nacht brannten die Wirthschaftsgebäude des Grundbesitzers Boldt hierselbst bis auf die Umfassungsmauern nieder. Stroh und Hausvorräthe sind mit verbrannt, das Vieh wurde gerettet. Als der Nachtwächter die Hausbewohner aus dem Schlafe weckte, stand die Scheune bereits in Flammen: es liegt jedenfalls wieder Brandstiftung vor. — Gestern Nachmittag wurde in der Wohnung des Maurermeisters K., während derselbe mit seiner Frau an einer Kindtaufsfeier theilnahm, ein frecher Diebstahl ausgeführt. Der bis jetzt noch nicht ermittelte Dieb, welcher mit einem Nachschlüssel die Wohnung sich öffnete, stahl eine goldene Uhr, 3 goldene Ringe und 180 Mk. Geld. — Der Kriegerverein feierte bereits gestern Abend im Schützenhause mit den Damen den Geburtstag des Kaisers. — Gestern veranstaltete der katholische Handwerkerverein im Burggartensaale ein Fest, das mit Gesang, Deklamationen und Redeakt in polnischer Sprache und mit Tanz begangen wurde.

!! **Braunsberg,** 24. Januar. Die zum Bau des hiesigen Landgestüts ursprünglich bewilligte Summe von 460000 Mk. ist auf 550000 Mk. erhöht worden.

i **Aus dem Kreise Friedland,** 26. Januar. Nach genauer Feststellung betrug die ortsanwesende Bevölkerung der Stadt Bartenstein am 1. Dezember 6436 Personen. Im Jahre 1885 zählte man dagegen 6594 ortsanwesende Personen; demnächst ist die Bevölkerung um 158 Personen zurückgegangen. — Die diesjährige Lokalschau zur Prämiirung von Rindvieh- und Pferdezuchtmaterial für die Kreise Friedland, Pr. Eylau, Gerdauen und Rastenburg wird am 30. Mai in Kreuzburg abgehalten werden. An Geldbeträgen kommen 2500 Mk. für Pferde- und 1700 Mk. für Rindviehzuchtmaterial zur Vertheilung.

m **Rössel,** 26. Januar. Eine Hochzeit in großem Stile findet heute bei einem wohlhabenden ländlichen Besitzer unseres Kreises statt. An Getränken hat der Hochzeitsgeber besorgt: 650 Liter Bairisch- und 300 Liter Braunbier, 50 Liter Rum, Wein rc.; 15000 Cigarren werden das Rauchbedürfniß befriedigen, und zur Stillung des Appetites sind geschlachtet: 2 Rinder, 6 Schweine, verschiedene Hammel rc.

Aus Ostpreußen, 24. Januar. In der Oberförsterei Ibenhorst wird neben Rehwild auch noch Elchwild unterhalten. Dem Abg. Richter ist nun eine vom Ortsvorstand und einer großen Zahl bäuerlicher Besitzer unterzeichnete Eingabe aus Ackminge zugegangen. In derselben wird lebhafte Klage darüber geführt, daß das Elchwild nicht bloß in den an die Oberförsterei angrenzenden Ortschaften Ackminge und Skerwith Wiesen, Aecker und Rohr erheblich beschädigt, Gärten und Baumpflanzungen an Gebäuden zerstört, sondern auch Menschen anfällt. Das Elchthier mit dem Kalb und namentlich das Elchthier in der Brunstzeit fürchtet sich nicht im geringsten vor Menschen, so daß man genöthigt ist, dem Elchwild auszuweichen. Schulkinder, wie z. B. der Sohn des Loosmanns Gutkuß aus Skerwith, sind von Elchwild lebensgefährlich verletzt worden. Die Zuschrift klagt darüber, daß die Ortschaft Ackminge außer dem Forstwege keinen einzigen Weg noch Steg nach außerhalb besitzt.

Am Freitag Nachmittag sollte in Gumbinnen auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft in Pr. Holland der Konditorgehilfe Breckner weil sich derselbe angeblich eines Diebstahls von 91 Mk. schuldig gemacht habe, verhaftet werden. B. erklärte sich dem Polizeibeamten gegenüber sofort zum Mitgehen bereit, jedoch wollte er sich erst zum Ausgehen ankleiden, weshalb er in die Nebenstube trat. Kaum hatte er die Thür hinter sich geschlossen, so ertönte ein Schuß. Als der Polizeibeamte und die Angehörigen des B. in die Stube drangen, lag der junge Mann todt am Boden. Er hatte sich mit einem Revolver in die rechte Schläfe geschossen.

Posen, 26. Januar. Mit der Sprengung des Eises auf der Warthe hat eine Abtheilung Pioniere bereits begonnen. — Ein hiesiger Diätar versuchte gestern Vormittag in seiner Wohnung seinem Leben durch Erschießen mittels eines Revolvers ein Ende zu machen, verwundete sich jedoch nur unbedeutend an der Brust. Ueber den Beweggrund zu der verzweifelten That verweigert der Unglückliche beharrlich jede Auskunft.

Wie steht es mit der Entschädigung bei Milzbrand?

Diese Frage ist in letzter Zeit häufig von Landwirthen an uns gerichtet worden. Der Königliche Kreisthierarzt, Herr Kotelmann-Graudenz, hat die Güte, folgende Antwort, welche ja für alle Viehbesitzer von Interesse sein wird, zu ertheilen:

Das Reichsseuchengesetz vom 23. Juni 1880 gewährt eine Entschädigung für solche Thiere, welche verendet sind, überhaupt nicht. Eine Ausnahme macht die Rotzkrankheit der Pferde. Hier werden vorkommenden Falles auch für gefallene Thiere Entschädigungen gewährt, aber nur in dem einen Falle, wenn die Tödtung der Thiere bereits angeordnet war und dieselben nach der Anordnung der Tödtung und vor dem zu diesem Geschäfte anberaumten Termine verenden.

Sonst wird grundsätzlich nur eine Entschädigung gewährt für solche Thiere, welche auf polizeiliche Anordnung und zwar nur bei Fällen von Rotzlungenseuche und Rinderpest, oder des Verdachtes dieser Seuchen getödtet werden. Milzbrand gehört nach den gesetzlichen Bestimmungen überhaupt nicht zu denjenigen Seuchenkrankheiten, für welche bei uns in Preußen eine Entschädigung gewährt wird. In den süddeutschen Staaten und im Königreich Sachsen, zu welchen neuerdings noch die Hohenzollern'schen Lande getreten sind, wird auch für Milzbrandverluste Entschädigung geleistet und Staaten und Publikum befinden sich wohl dabei. Gegenwärtig stellt der Herr Minister für Landwirthschaft Erhebungen über das Vorkommen des Milzbrandes in der Monarchie an, weil aus landwirthschaftlichen Kreisen hinaus angestrebt wird, auch in Preußen diese Entschädigung einzuführen, und die königl. Regierung in Marienwerder ermittelt augenblicklich die Häufigkeit und das Vorkommen der Seuche in Westpreußen. Vielfach ist hier in landwirthschaftlichen Kreisen leider die Ansicht verbreitet, Milzbrand komme nicht vor. Diese Ansicht ist eine falsche. Milzbrand kommt sehr wohl und häufiger vor, als geglaubt und bekannt wird. In der Regel wird die Seuche verkannt und auch oft absichtlich verheimlicht.

Die Haut solcher Thiere, welche an Milzbrand eingegangen sind, muß vergraben werden, ebenso das ganze Kadaver.

⊙ Die Mittelschulen in Preußen.

Nach der letzten Statistik über das Schulwesen giebt es in Preußen 576 öffentliche Mittel- und höhere Mädchenschulen. Die meisten derselben haben die Provinzen Brandenburg und Rheinland, nämlich 83 und 75; dann folgen Hannover mit 68, Westfalen mit 67, Sachsen mit 66, Ostpreußen mit 44 und Pommern mit 41 derartigen Anstalten. Die Provinz Westpreußen besitzt 21 Mittel- und höhere Mädchenschulen, wovon 14 auf den Bezirk Marienwerder kommen.

Die sämmtlichen Mittel- und höheren Mädchenschulen zählten 134937 Kinder. Das ist eine auffällig geringe Benutzung dieser Anstalten, insbesondere seitens der männlichen Jugend, welche nur mit 53024 Schülern in der Mittelschule vertreten ist, während in derselben 81913 Mädchen ermittelt wurden. Für das weibliche Geschlecht bedeutet die höhere Mädchenschule allerdings dasselbe, was die höheren Lehranstalten für die männliche Jugend sind. Letzteren Lehranstalten werden aber bei weitem mehr Knaben zugeführt, als den Mittelschulen; denn auf den Gymnasien, Progymnasien, Real- und Bürgerschulen wurden 151141 Schüler ermittelt. Selbst wenn man den 53024 Schülern der öffentlichen Mittelschulen noch die 12625 Knaben in Privatschulen mit gleichem Lehrziele hinzurechnet, wird noch lange nicht der Besuch der höheren Lehranstalten erreicht. Von der gesammten männlichen Jugend, welche einen über das Ziel der Volksschulen hinausgehenden Unterricht erstrebt, besuchen nur 30 pCt. die Mittelschulen und 70 pCt. die höheren Lehranstalten.

Für die weibliche Jugend giebt es außer den öffentlichen höheren Mädchenschulen noch eine größere Zahl privater Anstalten ähnlicher Art. Diese enthielten 55748 Mädchen, so daß im Ganzen 137661 Mädchen den über die Ziele der Volksschule hinausgehenden Unterrichtsanstalten angehören. Werden diesen die 217190 Knaben der Mittelschulen und höheren Lehranstalten gegenüber gestellt, so ergiebt sich, daß fast 80000 Mädchen weniger als Knaben höheren Unterricht erhalten.

Eine andere sehr bemerkenswerthe Erscheinung ist die sehr ungleiche Benutzung der Mittelschulen durch die verschiedenen Konfessionen. Im preußischen Staate sind 64,4 pCt. der Bevölkerung evangelisch, 34 pCt. katholisch und 1,3 pCt. jüdisch. In den öffentlichen und privaten Mittel- und höheren Mädchenschulen aber waren 80,3 pCt. der Schüler evangelisch, 10,4 pCt. katholisch und 8,3 pCt. jüdisch. Demnach werden diese Schulen überwiegend von der evangelischen und jüdischen Bevölkerung benutzt. Die katholische Bevölkerung erreicht noch nicht ein Drittel desjenigen Antheils, der ihr nach dem Stärkeverhältniß der Gesammtbevölkerung zukommt. Einer ähnlichen Erscheinung begegnet man auch auf den höheren Lehranstalten des männlichen Geschlechts und auf den Universitäten.

Die Gesammtkosten der öffentlichen Mittel- und höheren Mädchenschulen betragen nahezu 11 Millionen Mk. jährlich, wovon über 3½ Millionen sächliche Aufwendungen sind. Die Unterhaltung einer Mittelschulklasse erfordert durchschnittlich 2831 Mk., und jedes Kind verursacht einen Aufwand von 80 Mk. Da jeder Schüler im Durchschnitt 36½ Mk. Schulgeld zahlt, erfordert er einen Zuschuß von 43½ Mk. Zur Vergleichung führen wir noch an, daß jeder Schüler der höheren Lehranstalten im Durchschnitte etwa 179 Mk. kostet und 90 bis 95 Mk. Zuschuß erfordert.

---

9. Forts.] **Im Malerhäuschen.** [Nachdr. verb

Erzählung von Marc. Boyen.

Draußen aber im Rosengarten schritt der junge Maler erregt hin und her, er wußte nicht, ob er sich freute oder sich schämte, seine Warnung an Elisabeth ausgesprochen zu haben; er fühlte das Klopfen seines Herzens und gedachte mit Unmuth an Strußners Mahnung, sein Herz vor dem Einfluß des schönen Mädchens zu hüten.

Am späten Abend dieses Tages, als die beiden Ehegatten wieder einmal ihre Meinungen über den neuen Gast austauschten, sagte Gertrud: „Ich bin eigentlich in Sorge über das Verhältniß zwischen Elisabeth und Deinem Freunde."

„Nun, die vertragen sich doch gut genug."

„Wenn nur nicht zu gut", sagte Gertrud und sah ihren Mann bedeutsam an.

„Was die Frau da für ein pfiffiges Gesicht macht", scherzte Strußner und strich Gertrud über die vom Eifer gerötheten Wangen. „Menge Dich doch nicht zum dritten Mal in Elisabeths intimste Angelegenheiten."

„Aber, Strußner, er ist sicher ein Stümper in der Malerei, was für sonderbare Urtheile —"

Strußner lachte. „Ja, ja", sagte er, „ich habe es Dir ja schon gesagt, er ist kein Licht in dieser Kunst."

Frau Gertrud schmiegte sich an ihren Gatten.

„Aber, Arnold, wenn sie sich nun ineinander verlieben? Er ist so hübsch und anziehend in seinem Wesen, und nun gar unsere Elisabeth —"

„Na, laß sie sich nur verlieben!"

„Aber wovon soll er sie ernähren, Arnold, wenn sie heirathen wollen, Du weißt ja doch, wie Elisabeths Geld verklausulirt ist."

„Er hat wohl selbst etwas Geld und vielleicht so irgendwo ein Gut, was weiß ich."

Frau Gertrud wiegte nachdenklich den Kopf.

„Ich kann nicht gut über Roßlach in meinem Urtheil fertig werden; er macht einen so zuverlässigen, sicheren Eindruck —"

„So ist er auch in Wahrheit", nickte Strußner.

„Ja, man könnte ihn für einen tüchtigen Mann in Amt und Würden halten, und dabei denken zu müssen, daß er nichts ist, als ein schlechter Maler, der nie etwas Gescheites erreichen wird!"

„Man kann ein schlechter Maler sein und dabei doch ein Prachtmensch!" brummte Strußner schon unter seiner Bettdecke hervor.

„Aber wenn ein Mann, der doch einmal ein Maler ist, nichts leistet und dann so auftritt, als wäre er ein sattelfester Staatsbürger, und spricht von Wirken und Schaffen, so ist das zum wenigsten wunderbar; und ich kann mich nun damit abängstigen, daß sich die beiden hier ineinander verlieben. Welch ein Leben erwartet dann wohl unsere Elisabeth, die ihm ihr ganzes Vermögen zum Opfer bringt?"

„Trudchen, ich sagte ja schon, er kann ja selbst Vermögen haben."

„Aber einen Mann haben, der nichts leistet", klagte Gertrud.

„Er ist am Ende noch etwas neben dem Maler; wirst Du nun wohl schlafen, Du sorgenvolle Pflegemutter, er kann ja doch noch irgend eine Anstellung haben!" rief Strußner, und Gertrud hörte ihn noch eine Weile leise lachen.

Frau Gertrud schwieg, dann wurde ein „Gute Nacht!" gewechselt und tiefe Stille herrschte im Zimmer. Da fuhr der Maler erschreckt aus dem ersten festen Schlaf auf. „Was giebt's?" rief er erschreckt.

Da hörte er die Stimme seiner Frau fragen: „Nicht wahr, Arnold, er ist Offizier?"

Der Maler lachte herzlich. „Ach, was bist Du für ein Schlaukopf, Trudchen! Na, ja, Du wirst wohl recht haben, aber halte hübsch reinen Mund!"

„Gott sei Dank", rief Gertrud, „jetzt bin ich beruhigt; ich werde schon schweigen! Aber weiß Roßlach von Elisabeths Vermögen?"

„O nein, er hält sie für ganz arm!"

„Du guter Mann", antwortete Gertrud erfreut, „nun gute Nacht!"

Seit dem Tage, an welchem Elisabeth aus Roßlachs Reden selbst ersehen hatte, daß er weder ihren Namen noch etwas von ihrer Vermögenslage wußte, war eine unbegrenzte Heiterkeit und innige Zuversicht über das Mädchen gekommen. Wie aus schweren Banden befreit, verlebte sie in Lust die Stunden und freute sich der immer mehr zu Tage tretenden

ritterlichen Huldigungen Roßlachs, der ersten, welche wohl nur ihrer Person und nicht dem unheilvollen Mammon in ihrem Besitz galten. Und mit dem süßen Bewußtsein, daß sie geliebt werde, quoll aus ihrem armen, mißhandelten Herzen der reiche Quell einer dankbaren Gegenliebe; selig und doch demüthig nahm sie ein Glück hin, auf das sie schon zu verzichten geglaubt hatte. Sie bedachte wenig mehr in ihres Herzens Seligkeit, sie liebte das schöne Gesicht und die ritterliche Gestalt des Mannes, der ihr dieses Glück geschaffen, sie war stolz auf seine Reden, die bei aller echten Heiterkeit so ernst und zuverlässig klangen; sah sie doch auch, welch Vertrauen Strußner zu seinem jungen Freunde hegte, wie er es oft aussprach, Roßlach würde jede Stellung, in die er im Leben gesetzt sei, unter allen Umständen wie ein Ehrenmann ausfüllen. Es klang ja auch so zuverlässig aus den Worten Roßlachs selbst heraus, daß er sich befriedigt fühle; nun, wenn er selbst Vertrauen zu sich zeigte, warum sollten andere ihm mißtrauen?

Die Zeit, welche Roßlach sich für die Dauer seines Besuches hier ausgesetzt hatte, ging zu Ende; Strußner murrte gegen seine Frau darüber, daß die beiden Verliebten nicht den Muth fänden, sich auszusprechen, und er wollte eigentlich nichts davon hören, wenn Gertrud sagte, die Wahrung der Geheimnisse der beiden müsse unter allen Umständen aufrecht erhalten werden.

Auch Elisabeth sah mit Schmerz das Näherkommen des Tages, der sie von dieser Zeit ihres Lebens scheiden sollte, wo sie sich am seligsten gefühlt hatte. Und mußte sie nicht am Ende wünschen, daß der Traum, hier, wo er begonnen, auch ausgeträumt werden müsse? Sollte sie selbstsüchtig wünschen, den geliebten Mann in alle die Kämpfe gezogen zu sehen, die durch den der Mutter unfaßbaren Verlust des Vermögens der Tochter unfehlbar hervorgerufen werden müßten? Würde eine Ehe mit der völlig Mittellosen ihn jetzt beglücken können? Ach, sie wußte, daß sie ihn wohl um seinetwillen müßte scheiden sehen auf alle Zeit! Nun denn, sie wollte zurückkehren nach Hannover, aber wahrlich als ein anderer Mensch, sie wollte ihre Jugend hier mit ihrem schönen Traum bestatten und nur zum Wohle anderer leben, helfend mit allen Mitteln, die ihr dazu ihr Reichthum geben sollte, unvermählt bis an den Tod. So saß das arme Kind oft und sann über dies alles nach, bis ihre Augen überflossen und sie erschrocken fühlte, daß sie die kostbaren Stunden nicht allein verbringen dürfe; wenn er geschieden sei, dann, wenn ihre Sonne vergangen, dann war die Zeit zum Alleinsein und Weinen.

Auch Roßlach fühlte sich beängstigt durch das Nahen des Abschiedstages; neben dem Bedauern über das Ende der hier verlebten glücklichen Zeit war es ihm ein unleidlicher Gedanke, daß er scheiden sollte, ohne hier schon alle seine Verhältnisse Elisabeth dargelegt zu haben. So stand er auch heute wieder neben dem gemüthlich an einem Bilde beschäftigten Maler und drang in ihn, ihn von seinem gegebenen Versprechen zu entbinden.

Strußner schüttelte kaltblütig den Kopf zu allem, was der Freund vorbrachte. „Ich habe dein Wort, mein alter Junge," lächelte er, ein echt Roßlachsches Wort von unverbrüchlicher Treue, und ich bin heidenmäßig froh darüber. Habe nur Vertrauen zu mir, im geeigneten Augenblick spreche ich dich frei."

„Elisabeth soll nicht länger etwas Falsches in mir sehen," eiferte Roßlach. „Wenn mir zur Gewißheit wird, was ich zu hoffen wage, wie kann ich ihr unter einer Maske in die lieben Augen sehen?"

„Willst du sie mit der Darlegung deines Barontitels blenden?" fragte Strußner gelassen. „Hoffst du eine Beschleunigung oder Verbesserung deiner Aussichten bei ihr, wenn du einen schmucken Dragonerkäfer aus der allerdings sehr fragwürdigen Künstlermade sich entpuppen läßt? Wenn du einmal dich durchaus an ein armes Mädchen fortgeben willst, so laß sie dich nur lieben lernen, wie sie dich kennt. Im Buch der Liebe handelt manch Kapitel von den erlaubten Kniffen, die dann beim ersten Kuß verziehen werden können."

Achselzuckend wandte sich Roßlach ab, der Maler sah ihm lächelnd nach. „Er dauert mich fast," sagte er, „allein ich bin doch auf dem einzig richtigen Wege, um beide zu ihrem Glück zu führen. —"

Frau Gertrud hatte starken Kopfschmerz, sie mußte von der heutigen Abendpromenade zurückbleiben; Strußner nahm sehr wortreich und betrübt von seiner Frau, die ihn nicht als Pfleger zurückbehalten wollte, Abschied und machte sich mit seinen beiden etwas einsilbigen Begleitern auf den Weg. So waren sie eine kurze Strecke gegangen, als Strußner plötzlich stehen blieb und sprach, er habe sich den Fuß vertreten, er wies brummend jede Art von Hilfe und Begleitung zurück, murmelte sehr hörbar etwas wie von deutlichem Fingerzeug Gottes und erklärte, auf jeden Fall allein heimkehren und Elisabeth auf der ihr so nöthigen Promenade Roßlachs Schutz anzuvertrauen. Dann hinkte er eilfertig wieder dem Städtchen zu, und erst als er den Blicken der Nachschauenden verschwunden war, leistete er sich einen frischen Jodler, der dann auch Roßlach sowohl wie Elisabeth verrieth, daß der heimtückische Heuchler wohl jetzt leichtfüßiger der Heimath zustreben möchte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [Fläschchen für Koch'sche Lymphe]. In der Hohlglashütte zu Doebern bei Forst in der Lausitz sind in letzter Zeit etwa 1 Million Fläschchen fabrizirt worden, welche bestimmt sind, die Koch'sche Lymphe aufzunehmen. Die kleinen Gläschen haben einen Inhalt von 5 Gramm; als Verschluß dient ein wasserdicht schließender Glasstöpsel. Bei der Zurichtung der Lymphe wird eine Kolbenflasche verwendet, welche 100 Gramm enthält und aus ganz gleichmäßig starkem, dünnen Glase hergestellt ist, infolge dessen sie auch als Kochflasche gebraucht werden kann. Beide Fläschen sind aus ganz besonders gut hergestelltem Glase gefertigt.

— [Ein bekehrter Sünder.] Ein Pfarrer im Westen der Vereinigten Staaten hatte einen biederen Farmer zum Nachbar, dessen Gewohnheit es war, Sonntags auf die Jagd zu gehen. Auf des Ersteren Zureden schloß sich Letzterer der Kirchengemeinde an und versprach, den Sabbath zu heiligen. Ein Freund beider Männer fragte nach einigen Wochen den Pfarrer: „Bemerken Sie eine wesentliche Aenderung an Freund P., seitdem er Kirchenmitglied ist?" — „Gewiß", antwortete Hochwürden, „früher ging er mit der Büchse auf der Schulter auf die Jagd — jetzt trägt er sie unter dem Rock."

— [Eine neue Narrheit.] In Berliner Sattlergeschäften sind jetzt als größte Neuheit ein Hunde-Stehkragen nebst Kravatte in Form von Halsbändern vorräthig. Der Stehkragen ist aus schneeweißem Glanzleder, die daran befestigte Kravatte aus Leder in allen möglichen Modefarben hergestellt. Im „Geheimrathsviertel" kann man bereits „vornehme Schoßhunde" mit diesem Aufputz herumlaufen sehen.

— [Der Philosoph.] Kunde: Na, endlich bringen Sie mir die Stiefel. Vor acht Tagen hab' ich sie bestellt! Sechs Tage hat Gott nur zur Erschaffung der Welt gebraucht und — Der Schuhmacher: Na, lieber Herr, die Welt is ooch darnach!

— [Reichspost.] Die Postagenturen in den deutschen Schutzgebieten von Kamerun, Neu-Guinea, Ostafrika und Togo, sowie in Shanghai und Zanzibar nehmen fortan Bestellungen auf die in der Zeitungs-Preisliste des Reichs-Postamts aufgeführten Zeitungen und Zeitschriften im Wege des Post-Abonnements an.

Die in Bagamoyo, Dar-es-Salaam und Zanzibar bestehenden deutschen Postanstalten nehmen fortan an dem Austausch von Postpacketen Theil. Der Austausch erfolgt für Postpackete bis 5 Kg. auf dem Wege über Hamburg, für solche bis 3 Kg. auf dem Wege über Neapel mittels der Reichs-Postdampfer der deutschen Ostafrikalinie. Das vom Absender im Voraus zu entrichtende Porto für ein Postpacket aus Deutschland nach jenen Orten beträgt auf beiden Wegen 3 Mk. 20 Pf. Ueber das weitere ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Vom Büchertisch.

— Die Hohenzollern in Wort und Bild von Neumann-Strela (Berlin, Verlag von P. Hennig.) Recht gelegen zum Geburtstagsfeste des Kaisers erscheint diese Schrift des beliebten Hohenzollernschriftstellers. Ihr Umfang beträgt wenig über 100 Seiten und in diesem engen Rahmen ist Leben und Wirken von 20 Fürsten geschildert. Es muß anerkannt werden, daß die Darstellung eine durchweg anmuthende ist. Vom großen Kurfürsten ab sind die Schilderungen, der Wichtigkeit der Ereignisse für die Neuzeit entsprechend, ausführlicher gehalten. Die Maßnahmen für Förderung der Volkswohlfahrt durch Unterrichtswesen, Handel, Gewerbe und Industrie rc. haben in gemeinverständlicher Weise Berücksichtigung gefunden. Die ganze Darstellung ist innerlich erwärmend, lebendig und anschaulich. Zur Zierde gereichen dem Buche 20 Holzstich-Porträts der Fürsten aus dem Hause der Hohenzollern, desgleichen der gute Druck auf vorzüglichem Papier. Da das Buch elegant gebunden zu wohlfeilem Preise (Mk. 2) dargeboten wird, so dürfte es um so zahlreichere Freunde bei Jung und Alt finden, als ein Theil des Reinertrages dem Kyffhäuser-Denkmal überwiesen wird.

Ebenfalls zu empfehlen ist ein ähnliches Buch: Die Hohenzollern in ihren landesväterlichen Bestrebungen um die Wohlfahrt ihres Volkes von W. Heinze (Hannover, B. Marz) In dieser von einem warmen, patriotischen Hauche durchwehten Schrift ist die Zeit vor dem großen Kurfürsten nur ganz kurz behandelt, dagegen sind die neueren Zeiten ausführlicher dargestellt. Besonderen Werth legt der Verfasser darauf, zu zeigen, daß die Hohenzollern, wenn sie auch als hellsichtige Staatsmänner und ruhmreiche Kriegshelden hoch dastehen, doch in ihrer Bedeutung als Verwalter ihres Landes, als Väter ihres Volkes ungleich größer sind. 11 wohlgetroffene Porträts zieren das hübsch ausgestattete Buch; der Preis ist 1 Mk. 60 Pfg.

— Das Bankgeschäft von S. Braun, Berlin W., Unter den Linden Nr. 24 I, hat auch für dieses Jahr eine neue Auflage seines „Allgemeinen Verloosungs-Kalenders für Prämien-Anleihen" veranstaltet, welcher wiederum umsonst und franko zur Versendung gelangt.

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

S. G. Frage: Eine ortsarme Frau über 50 Jahre, welche in den letzten zehn Jahren in keinem Arbeitsverhältniß gestanden, seit Neujahr d. Js. aber in festem Dienste sich befindet, ist diese versicherungspflichtig?

Antwort: Gewiß, wenn die Frau noch mindestens ein Drittel des ortsüblichen Tagelohns zu verdienen vermag, ist sie versicherungspflichtig. Sie würde aber erst, nachdem sie mindestens 5 Jahre lang Beiträge gezahlt hat, Invalidenrente erhalten, Altersrente kann sie erst im 80. Lebensjahre beanspruchen, da bei ihr, weil sie in den letzten 5 Jahren nicht in Beschäftigung gestanden hat, die sonst in Betracht kommenden Vergünstigungen bezüglich der Wartezeit fortfallen.

K. Y. Erste Frage: Hier ist ein im vergangenen Herbst 70 Jahre alt gewordener Maurer; derselbe geht nur ab und zu ein paar Wochen seinem Berufe nach, dagegen arbeitet er oft bei den Besitzern gegen Lohn in der Ernte. Im Ganzen vermag er jährlich ungefähr 1[illegible]—16 Arbeitswochen mit einem Verdienst von 130—150 Mark nachzuweisen. Gegenwärtig ist er ohne Arbeit. Unterliegt derselbe der Versicherungspflicht?

Antwort: Wenn Jemand [illegible] bis 4 Monate jährlich Lohnarbeit verrichtet, so ist er unseres Erachtens während dieser Zeit versicherungspflichtig. Er kann, wenn er aus der die Versicherungspflicht begründenden Beschäftigung ausscheidet, die Versicherung freiwillig fortsetzen. Wenn während vier Jahren weniger als 47 Beitragsmarken in die Quittungskarte eingeklebt sind, erlischt die Versicherung. (Amtliche Entscheidungen darüber, wieviel Wochen Jemand im ähnlichen als dem vorliegenden Falle jährlich mindestens gegen Lohn gearbeitet haben muß, um der Versicherungspflicht zu unterliegen, sind noch nicht bekannt).

Zweite Frage: Hat der Mann Anspruch auf die Altersrente?

Antwort: Nein. Nur wer nachweisen kann, daß er seit Januar 1888 bis Dezember 1890 mindestens 141 Wochen lang gegen Lohn gearbeitet hat, erhält jetzt, vorausgesetzt, daß er das 70. Jahr vollendet hat, Altersrente; die an dieser Zahl fehlenden Wochen kann eine über 70 Jahre alte Person nicht etwa im laufenden Jahre nachholen.

Der Mann würde also nur, nachdem er für mindestens 235 Wochen Beiträge geleistet hat, Anspruch auf Invalidenrente haben. Die Zeit, in welcher er seit 1886 nachweislich Lohnarbeit verrichtet hat, wird ihm auf die Wartezeit von 235 Wochen ebenso angerechnet, als wenn er Beiträge geleistet hätte.

Dritte Frage: Kann er, da er jetzt ohne Arbeit ist, die erforderlichen Marken selbst auf die Quittungskarte kleben?

Antwort: Ja, und zwar vorläufig Doppelmarken zu 28 Pf. wöchentlich nach der zweiten Lohnklasse, bis er in eine versicherungspflichtige Beschäftigung eintritt, dann hat sein Arbeitgeber die Marken für die entsprechende Lohnklasse einzukleben.

Vierte Frage: Muß jeder Arbeitgeber das Datum der Arbeitszeit angeben, oder genügt es, neben Lohn und Summe der Arbeitstage nur die ungefähre Zeitangabe zu machen?

Antwort: Gefordert wird allerdings die Angabe des Datums, da eine genaue Angabe desselben aber vielfach unmöglich ist, ist anzunehmen, daß die Versicherungs-Anstalt summarische Angaben in besonderen Fällen gelten lassen wird.

N. K. Frage: Sind die Ehefrauen der Tagelöhner oder Deputanten versicherungspflichtig, wenn sie täglich dreimal die Kühe milchen? Es liegt diese Arbeit im Kontrakt, wird also nicht besonders bezahlt, dafür wohnen die Leute unentgeltlich. Ich glaube, die Frauen sind versicherungspflichtig, denn sie können zu einem Unfall kommen, indem die Kuh sie schlägt. Aber dafür ist wohl das Unfallgesetz?

Antwort: Die Arbeit des Melkens, für welche nur freie Wohnung gewährt wird, ist unseres Erachtens nicht versicherungspflichtig. Diese Arbeit ist wohl anzusehen als Dienstleistung von Personen, welche berufsmäßig Lohnarbeit nicht verrichten, sondern zwar in regelmäßiger Wiederkehr, aber nur nebenher und gegen ein geringfügiges Entgelt, welches zum Lebenshalt nicht ausreicht und zu den Versicherungsbeiträgen nicht in entsprechendem Verhältniß steht. Die Hauptarbeit dieser Frauen ist doch jedenfalls die Instandhaltung ihrer Hauswirthschaft. Zweifellos unterliegen diese Frauen aber der reichsgesetzlichen land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung.

Briefkasten.

T. 1. Hat der Käufer sich das Holz im Walde anweisen, also übergeben lassen, so ist er auch verbunden, dasselbe zu bezahlen. 2. Die Art der Bekanntmachung, also auch das Blatt, in welchem solche erfolgen wird, bestimmt das Strafurtheil und Sie sind berechtigt, sich die betr. Nummer auf Kosten des Verurtheilten zu verschreiben.

A. D. 2. Ein Pfandrecht an den Sachen haben Sie nicht, Glauben Sie Entschädigung wegen eines aus Versehen Ihnen zugefügten Schadens verlangen zu können und ist diese in Güte nicht zu erhalten, so müssen Sie klagen. Zur freien Station gehört ohne Zweifel auch die freie Beleuchtung.

R. S. Die Marburger Serienlos-Gesellschaft will für je 100 Theilnehmer Staatsanlehensloose kaufen, welche etwa einen Courswerth von 3000 Mk. haben. Für jeden Theilnehmer wird also ein Werth von ca. 30 Mark beschafft, er soll also, da 42 Mark von ihm gefordert werden, 12 Mark für Verwaltungskosten ausgeben und das ist viel. Im Uebrigen ist es richtig, daß ca. 15 Mk. in jedem Fall zurückgewonnen werden, auch daß auf einen Theilnehmer einige Tausend Mark entfallen könnten, wenn nämlich auf alle Loose hohe Gewinne fallen, was doch nicht zu erwarten ist. Das Wahrscheinlichste ist also, daß Sie einen Theil Ihres Geldes loswerden, während die Unternehmer einen sicheren Gewinn machen. Da ist es viel aussichtsvoller, in der Preuß. Lotterie zu spielen.

K. L. Die Kanzleigehülfenstellen sind ausschließlich den Militäranwärtern vorbehalten. Bei jeder Oberbehörde giebt es mehrere etatsmäßige Kanzlisten, deren Jahreseinnahmen bis zu 2400 Mk. und darüber beträgt. In der Regel muß die Befähigung für den Kanzleidienst erst durch Ablegung einer Prüfung dargethan werden.

S. S. Sie können sich mit Ihren Fragen und Ihrer Vorstellung an die vorgesetzte Königl. Regierung, Abtheilung für Forstsachen, wenden, das ist erlaubt.

Villa. 1. Wenn 5 Kinder vorhanden sind und 4 der Erbschaft nach dem Vater entsagen, kann die Mutter ohne Weiteres zu Gunsten des fünften Kindes über das gesammte Vatererbe verfügen. 2. Sofern die unverehelichte Tochter großjährig ist, ist sie auch prozeßfähig und im Stande, mit Vollmacht der Mutter diese zu vertreten.

W. H. Die Angabe des Katasterkontroleurs ist maßgebend. Wenn Sie nicht etwa den Herrn Landrath für die in Rede stehende „Vermessung" interessiren können, dürfte die Sache als erledigt zu erachten sein. Denn auf Ihre Kosten werden Sie eine Vermessung schwerlich bewerkstelligen lassen wollen.

Königsberg. Sie haben nicht das Recht, willkürlich Lohnabzüge zu machen.

C. C. Die Uebernahme der Gebühren des Anwalts ist nicht ausgesprochen und die Ablehnung, zumal die Erben in der That davon nichts gewußt, daß Sie sich eines Anwalts bei der Erbregulirung bedient haben, anscheinend gerechtfertigt.

Berliner Kours-Bericht vom 26. Januar.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,80 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 98,40 B. Deutsche Interims-Scheine 3% 86.50 B. Preußische Consol. Anleihe 4% 106,00 bz. G. Preuß. Consol. 3½% 98,50 bz. Preußische Int.-Sch. 3% 86,75 bz. B. Staats-Anl. 4% 102,50 G. Staats-Schuldscheine 3½% 99,50 bz. G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 95,10 B. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 96,80 bz. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,60 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 101,60 G. Westpreuß. Ritterschaft 3½% 96,80 G. Preußische Rentenbriefe 4% 102,90 G. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 172,00 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% — G. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 3½% — G.

Butter. Gebr. Lehmann u. Comp. **Berlin, 25.** Januar. Durch Verladungen von feiner Butter, theils von hier aus, theils von den sonst hierherliefernden Produktionsorten nach unseren höherzahlenden deutschen Exportplätzen ist der hiesige Markt etwas entlastet worden, sodaß die letzte Notirung aufrecht erhalten werden konnte; indessen wird bereits von Hamburg, Kopenhagen und London ein ruhigeres Geschäft und langsames Sinken der Preise gemeldet.

Landbutter wird nur mäßig zugeführt, aber noch weniger verlangt, und die Preise dafür gaben wieder um 3—5 Mark nach.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (Alles per 50 Kilogr.) für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 105—107, IIa 102—10[illegible], IIIa 95—100 Mk. Landbutter: Pommersche 83—85, Netzbrücher 80—85, Ost- und Westpreußische 80—85, Tilsiter 80—85, Elbinger 80—[illegible]5 Mk.

Posen, 26. Januar. **Marktbericht.** (Kaufmänn. Vereinig.) Weizen [illegible],30—18,90, Roggen 1[illegible],40—16,80, Gerste 13,40—15,50, Hafer 13,00—13,50, Kartoffeln 3,80—4,10, Lupinen blaue 8,00—8,50 Mk. per 100 Kilogramm.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin, 24.** Januar 1891.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl . . .	23 23½	Rum-Couleur . . .	36—37
Ia Kartoffelstärke . . .	23 —23½	Bier-Couleur . . .	34—35
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	21½—22	Dextrin, gelb u. weiß Ia	31½—32½
Feuchte Kartoffelstärke loco und paritat Berlin	12 00	Dextrin secunda . . .	27½ [illegible]
		Weizenstärke (klst.) .	43—44
Frkf. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	12,75	Weizenstärke (großst.) . .	45—46
		do. Hallesche u. Schles.	45—46
Gelber Syrup . . .	26¾—27	Schabestärke	36—37
Cap. Export . . .	28½—29	Reisstärke (Strahlen) . .	45½—4[illegible]
Cap. Syrup . . .	27½—28	Reisstärke (Stücken) . .	43—44
Kartoffelzucker cap. . . .	27½—28½	Maisstärke	30—[illegible]
Kartoffelzucker gelb .	25½—26½		

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Parthien von mindestens 10000 Kilo

6. Ziehung der 4. Klasse 183. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

26. Januar 1891, vormittags.

14 37 134 272 391 462 71 [3000] 600 [1500] 24 61 899 934 **1**021 114 45 48 55 65 358 533 **2**081 109 71 225 48 91 577 805 15 32 909 93 **3**007 24 171 238 98 352 414 664 78 805 926 **4**181 96 261 526 642 93 821 **5**039 240 84 88 90 91 312 513 611 57 803 83 99 **6**093 172 86 218 [300] 420 683 738 807 **7**074 75 207 353 436 65 68 934 [1500] **8**178 [1500] 390 571 732 51 64 85 940 **9**241 463 82 83 [1500] 605 28 [300] 768 74 883 947

10044 [300] 177 [500] 381 414 23 26 603 9 34 741 [3000] 911 70 **11**099 102 222 90 312 29 481 87 539 93 685 733 68 **12**240 310 35 43 88 407 96 [500] 631 52 838 48 966 **13**037 228 46 73 306 522 24 629 913 49 [500] **14**111 55 359 413 46 [1500] 540 [300] 610 83 720 [300] 802 924 99 **15**049 116 223 68 77 [300] 89 [3000] 469 89 507 53 676 790 **16**029 115 76 388 472 512 705 34 [300] 73 869 71 974 **17**480 523 27 745 59 [1500] 956 **18**039 40 138 221 [3000] 73 93 401 72 541 622 35 734 932 [1500] **19**031 337 506 [3000] 781 816 17

20043 73 85 370 435 568 741 946 **21**020 60 [500] 327 613 38 709 88 977 **22**121 240 392 427 51 98 573 634 41 706 68 **23**167 249 457 608 20 839 77 999 **24**056 180 268 310 50 476 515 631 789 931 75 **25**163 287 98 395 450 789 885 944 **26**308 457 505 62 678 99 750 77 926 **27**019 28 396 423 676 796 **28**125 [300] 231 421 517 73 78 674 [3000] 78 80 710 877 927 74 94 **29**005 176 [1500] 247 85 323 85 433 767 806 91

30086 227 390 95 406 22 32 40 74 537 751 **31**069 97 425 602 **32**033 597 612 20 39 729 922 **33**051 131 260 [300] 345 403 509 624 [300] 49 720 [500] 896 914 **34**016 103 75 358 408 52 59 81 539 672 **35**052 71 [1500] 86 113 38 241 94 316 22 46 53 556 687 **36**098 116 504 754 89 818 76 920 23 [1500] 35 **37**096 215 20 493 [3000] 561 608 46 703 88 818 945 **38**024 68 [300] 110 497 780 854 969 **39**059 68 437 50 586 640 74 789 821 62

40124 247 428 67 769 904 60 74 93 **41**099 203 355 90 96 [3000] 433 57 682 702 79 884 **42**173 205 378 702 50 **43**002 81 177 78 208 [500] 83 552 685 700 24 64 97 **44**032 197 274 377 665 77 84 727 849 910 83 **45**112 655 709 897 [1500] **46**034 96 118 52 56 260 377 496 536 [500] 630 61 729 800 960 96 **47**064 521 45 59 88 91 609 57 769 908 [500] 28 **48**278 365 421 49 91 528 726 816 31 **49**156 202 [3000] 14 [3000] 76 [300] 560 76 640 44 916 54

50061 365 85 585 94 [300] 647 746 **51**337 [1500] 402 [300] 766 800 [500] 911 **52**001 49 81 99 139 318 [500] 95 512 29 639 707 71 808 **53**039 103 9 96 604 57 73 812 **54**079 123 37 290 544 57 647 72 82 824 910 **55**066 230 310 406 73 516 623 87 853 **56**003 33 85 136 229 316 38 542 626 37 58 879 902 **57**192 305 [1500] 417 95 523 [3000] 99 625 706 800 969 **58**039 75 90 150 64 91 98 336 63 400 596 644 64 68 90 853 931 [300] 89 **59**065 283 349 403 99 771 [300] 940

60066 121 55 242 537 84 97 [500] 682 738 [3000] 996 **61**018 138 60 250 343 93 97 610 11 890 900 34 58 89 **62**112 45 221 89 96 627 43 773 879 979 **63**292 [3000] 308 31 444 [3000] 589 636 53 85 913 30 **64**141 64 90 259 83 374 489 597 621 [3000] 45 48 745 94 [500] 911 15 95 **65**045 [3000] 259 77 314 [500] 465 550 71 [300] 706 34 80 885 **66**097 180 216 [3000] 59 316 533 [1500] 60 753 810 945 78 **67**360 [300] 415 32 68 527 693 732 820 35 [300] 913 31 **68**086 126 45 294 314 35 564 90 701 906 37 81 **69**000 127 34 279 325 619 72 787 964

70052 [3000] 97 [3000] 218 361 455 99 [300] 516 633 91 93 760 853 55 **71**205 39 59 319 407 39 514 637 703 17 19 833 92 920 **72**498 516 29 607 762 958 **73**100 44 73 270 364 510 37 683 742 92 [300] **74**010 112 252 70 463 524 [1500] 41 79 653 73 844 967 **75**034 117 29 49 217 307 97 635 72 906 [500] **76**016 181 318 418 64 [10000] 526 56 [300] 77 606 53 66 716 814 15 26 65 70 948 55 [3000] **77**011 84 113 305 445 82 602 [300] 47 [300] 62 64 84 [300] 756 62 899 971 [300] **78**119 35 85 [3000] 223 410 46 590 650 708 868 956 **79**134 94 98 297 351 401 87 524 58 71 689

80189 202 89 90 95 [300] 98 379 580 704 898 **81**025 42 82 331 68 446 83 705 803 984 **82**354 444 87 607 811 37 [15000] 38 95 939 51 **83**472 636 99 765 984 88 93 **84**053 333 [500] 715 86 953 68 **85**066 175 222 56 346 423 644 [300] 98 726 61 64 76 821 85 903 [3000] 84 89 [300] **86**054 68 106 20 240 84 390 410 531 83 [500] 716 24 47 915 71 75 92 **87**143 47 56 295 335 70 85 436 57 546 73 644 733 827 906 **88**184 211 32 36 56 332 437 93 [300] 621 22 737 **89**104 27 92 281 302 [1500] 532 603 15 936

90217 23 82 96 362 99 559 [300] 87 720 51 837 968 81 **91**264 [500] 91 321 502 86 928 74 **92**024 89 323 609 66 823 81 **93**151 75 245 [3000] 64 99 441 [1500] 88 501 74 622 46 712 62 872 **94**110 201 56 393 456 58 637 [300] 45 739 51 78 847 55 87 **95**192 220 46 477 710 18 63 868 **96**016 39 129 230 95 431 75 673 743 47 87 832 49 **97**059 116 286 318 [300] 436 91 92 538 856 77 957 81 **98**000 297 361 65 410 44 73 595 601 9 16 818 929 **99**108 9 31 265 499 573 719 95 99 922 47

100293 394 422 553 725 59 66 815 **101**078 181 420 91 517 614 95 96 **102**347 [3000] 427 39 510 650 64 [3000] 861 66 954 79 **103**039 49 230 60 312 626 [1500] 56 77 831 95 **104**024 149 57 201 10 720 994 [500] **105**005 29 101 52 232 312 59 431 610 711 884 **106**118 312 70 423 539 85 735 86 827 37 996 **107**025 206 34 62 431 95 595 605 730 833 98 982 **108**331 404 36 67 537 913 **109**218 374 [1500] 422 521 742 [1500] 832 982

110093 149 [3000] 61 91 301 79 404 731 40 42 47 **111**028 94 201 15 86 347 67 476 586 616 903 68 [3000] 78 **112**006 9 53 111 33 48 63 81 211 29 68 99 364 472 64 654 **113**032 87 135 60 71 252 83 404 591 626 740 932 **114**064 91 135 251 307 58 [1500] 490 587 637 806 48 988 **115**021 194 247 78 436 525 738 86 826 37 62 **116**047 65 397 448 91 502 40 73 765 924 **117**274 [1500] 89 351 456 511 [300] 75 92 646 716 809 923 [300] 45 82 **118**088 244 60 64 387 471 723 926 70 [3000] 98 **119**011 85 194 253 326 497 520 21 648 97 735 989

120090 110 83 221 307 83 [3000] 683 921 47 **121**005 27 110 59 90 353 58 444 623 790 890 **122**185 384 [3000] 86 491 98 599 683 715 **123**048 61 243 376 415 586 708 11 32 96 856 **124**167 90 406 35 545 627 41 67 910 **125**067 117 71 95 231 56 354 73 523 [1500] 28 70 760 893 959 **126**035 111 49 65 91 251 318 25 434 682 [15000] 923 **127**060 403 [500] 29 514 602 [3000] 58 781 84 910 44 91 **128**156 256 388 488 610 704 943 **129**244 95 465 723 93 866 901 38

130321 76 532 612 50 722 [300] 46 **131**015 78 105 [3000] 28 216 308 522 74 93 97 681 730 91 [300] 829 **132**005 202 23 [3000] 355 643 737 826 89 **133**020 40 100 2 346 52 79 489 504 30 91 [3000] 707 10 11 945 75 98 **134**016 146 256 96 440 89 565 700 44 813 26 55 [3000] 921 34 44 82 **135**127 233 41 360 516 604 71 [300] 76 **136**007 33 91 219 409 55 513 845 72 956 68 76 **137**048 84 222 [3000] 27 332 63 [300] 93 408 27 [1500] 522 [3000] 37 614 46 62 [1500] 983 **138**038 96 152 229 382 544 **139**194 [500] 255 [300] 339 40 431 63 86 648 828 82 906 12 86

140058 97 228 321 455 598 809 57 **141**005 47 87 101 74 200 25 309 27 34 414 512 49 706 72 836 968 **142**042 180 381 459 646 740 [300] 822 75 85 90 [500] 914 **143**033 58 73 [500] 139 96 339 437 58 666 779 91 897 976 [1500] **144**156 70 95 823 50 460 91 558 [3000] 72 855 61 69 977 78 **145**190 218 333 [1500] 798 **146**010 [1500] 32 100 31 49 [500] 239 495 501 8 632 769 87 **147**059 72 100 71 [1500] 201 321 56 492 500 [3000] 782 806 51 932 78 82 **148**118 62 67 220 [1500] 337 486 541 728 58 [10000] 87 **149**049 57 121 82 84 94 491 598 617 54 930 [300] 42

150044 116 40 446 55 [3000] 636 45 75 744 831 974 88 **151**097 121 204 [1500] 302 58 70 439 80 523 52 54 81 628 707 812 **152**136 [3000] 287 399 559 658 701 73 882 **153**010 69 89 117 204 462 697 720 [500] **154**209 509 729 [500] 894 990 **155**087 256 80 338 61 81 409 25 598 614 47 [3000] 84 [1500] 978 **156**059 193 378 415 60 688 814 62 950 54 **157**123 324 75 408 37 58 93 537 **158**413 791 822 80 966 **159**241 374 85 428 506 78 [500] 634 93 754 [3000] 71 872 910 19 39 52 75

160051 [500] 83 [3000] 141 89 227 374 443 [300] 536 656 72 92 714 867 992 **161**125 94 273 420 521 636 39 98 711 20 827 41 86 952 55 **162**224 570 606 49 741 871 **163**048 79 124 [500] 397 460 83 99 694 735 59 62 83 **164**214 52 312 452 77 604 94 783 897 901 50 89 **165**050 82 163 214 37 322 [300] 30 67 88 407 527 29 35 74 [5000] 702 63 [1500] 969 94 **166**111 312 57 402 502 919 64 85 **167**196 356 439 504 35 628 791 951 **168**054 [3000] 77 197 245 347 49 92 413 95 683 [3000] 86 716 86 833 **169**255 431 68 [1500] 613 [1500] 19 721 900

170016 304 503 26 [1500] 696 905 34 **171**179 211 15 87 [500] 426 46 567 678 92 713 78 89 822 66 89 908 28 **172**083 91 103 232 327 505 13 27 89 675 762 79 908 [3000] 64 **173**060 85 542 689 777 **174**030 150 72 364 90 400 50 554 611 841 910 **175**014 192 [300] 208 48 61 629 953 [500] **176**094 132 [1500] 250 306 438 53 [1500] 686 856 58 72 80 **177**303 46 433 73 557 649 60 [1500] 743 61 870 78 98 [300] 983 **178**076 143 50 67 [1500] 294 301 568 642 69 785 857 **179**001 122 414 726 64 [1500] 850 951

180191 251 [3000] 366 78 430 519 69 657 729 [300] 34 925 **181**107 38 67 285 87 381 414 96 641 58 854 [300] 956 69 **182**279 91 [3000] 406 542 95 753 88 836 66 77 **183**000 112 37 40 233 365 514 785 810 **184**046 59 91 442 517 25 78 606 790 889 **185**156 221 413 76 728 **186**010 45 [3000] 101 22 31 242 [500] 400 676 781 [300] 817 **187**027 [3000] 58 366 780 **188**065 [3000] 127 292 99 417 780 93 846 [300] 59 **189**312 14 412 70 657 96 726 91 811 914

6. Ziehung der 4. Klasse 183. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

26. Januar 1891, nachmittags.

114 238 [300] 49 84 328 40 528 710 84 847 949 52 **1**018 110 235 355 482 546 **2**269 311 460 516 27 87 618 28 32 718 42 **3**019 78 [illegible] 104 286 366 425 46 59 510 99 [illegible] 73 716 904 59 **4**011 222 323 70 [300] 420 60 710 14 41 [3000] 872 [300] 938 **5**339 404 73 96 550 62 [500] 830 61 [500] 957 [500] **6**018 42 463 81 513 645 53 780 99 **7**064 65 214 317 62 885 902 85 **8**030 [3000] 43 144 415 43 68 543 713 958 **9**016 35 80 169 374 86 472 85 806 29 39 47 68

10009 101 [500] 310 52 84 435 45 66 [3000] 518 89 601 837 52 917 73 **11**086 221 93 356 471 590 692 99 735 849 81 [illegible] 44 **12**19[illegible] 384 402 14 33 42 500 644 96 717 93 [5000] 557 98 **13**139 75 87 242 [300] 74 318 31 47 89 414 32 589 617 803 45 936 73 **14**07[illegible] 148 57 226 89 [illegible] 422 575 899 971 **15**055 396 436 57 508 629 725 87 815 43 **16**[illegible] 313 45 54 621 **17**092 [3000] 196 397 [1500] 531 633 66 705 88 871 960 83 **18**088 90 181 418 52 88 501 626 42 723 44 92 910 **19**051 60 406 50 71 [300] 717 [3000] 805

20022 52 324 403 525 705 **21**083 86 104 202 563 84 618 99 703 94 [1500] 995 **22**068 145 59 60 90 [illegible] 63 [illegible] 67 361 62 402 737 46 815 81 **23**048 645 61 [1500] 728 70 852 **24**036 143 276 307 400 524 54 765 819 987 **25**247 385 405 86 [3000] 565 694 820 67 **26**153 243 56 470 537 [illegible] [500] **27**108 203 87 390 [3000] 431 33 [3000] 554 93 691 892 918 19 [500] 68 **28**129 354 91 447 **29**191 324 66 69 406 51 69 564 736 874 880 88 93

300[illegible]6 130 207 19 [1500] 45 49 364 402 12 23 95 596 610 760 [1500] 879 954 [500] 81 **31**001 [1500] 29 124 206 19 414 509 87 679 77 730 872 951 74 85 **32**017 53 182 406 14 508 [1500] 61 686 97 **33**002 119 438 599 670 98 710 **34**020 97 186 263 700 56 896 **35**101 213 419 60 427 559 858 **36**277 353 92 415 518 665 [1500] 755 90 825 52 82 978 **37**035 48 83 108 14 293 91 431 513 46 602 31 776 80 871 [1500] 919 70 **38**072 116 96 208 300 1 425 33 49 550 756 852 **39**197 228 37 521 43 682 706 69 76 927

40225 457 640 774 92 818 946 **41**182 208 27 75 409 94 736 [1500] 38 45 971 **42**109 32 64 81 340 479 580 626 872 94 **43**036 323 401 46 28 [300] 628 84 720 817 23 39 [500] 923 81 **44**001 105 [500] 212 540 441 98 510 78 620 749 999 [300] **45**057 74 142 335 403 533 37 72 732 81 867 949 **46**129 247 350 85 [500] 513 52 68 666 799 805 900 68 **47**000 167 302 5 26 73 412 619 70 98 712 837 53 69 **48**037 63 64 106 231 37 339 138 501 68 772 801 **49**015 [5000] 34 55 102 49 343 550 807 42 69

50631 823 71 **51**352 434 56 94 507 **52**005 63 114 456 81 576 697 [3000] 731 48 66 863 935 **53**024 40 [500] 146 79 474 811 19 21 933 45 **54**266 318 34 720 59 **55**081 223 47 [300] 321 44 468 719 916 **56**284 310 95 487 806 **57**020 24 33 46 54 185 273 76 372 447 70 520 606 [3000] 35 [1500] 921 [3000] **58**084 151 [300] 227 [1500] 37 38 357 457 518 950 **59**277 78 89 356 [1500] 584 [500] 99 759 87 824

60095 113 [500] 90 [300] 96 238 52 [100000] 336 485 742 804 **61**004 11 54 131 78 246 346 64 82 434 **62**096 157 433 503 16 651 790 **63**003 265 305 15 81 448 60 651 **64**123 32 79 246 311 97 480 638 718 41 [300] 875 89 [300] **65**064 [1500] 118 65 69 341 436 38 517 751 950 77 **66**014 119 382 564 605 13 757 71 **67**044 255 [300] 325 [300] 456 644 784 98 924 67 **68**064 131 67 252 346 [500] 94 449 505 16 17 696 796 833 940 **69**072 287 [1500] 310 29 [3000] 455 548 68 602 38 748 847 74

70020 203 34 [3000] 420 541 70 82 706 30 [1500] 990 **71**090 116 50 81 396 560 [300] 73 744 79 **72**172 277 316 94 413 46 560 67 [1500] 654 722 859 904 **73**109 172 211 432 68 865 91 980 **74**385 647 715 **75**148 403 538 639 702 12 **76**021 187 226 [1500] 334 44 46 478 523 94 818 42 54 56 **77**323 65 446 59 84 538 58 63 650 746 66 911 82 **78**037 60 199 219 325 769 77 857 82 [3000] 85 **79**026 148 91 296 361 504 34 614 41 792 819 60 71 945 [300] 65

80216 [3000] 400 59 553 601 15 38 [300] 51 912 43 [300] 63 **81**154 75 215 32 334 91 878 947 52 **82**203 303 415 535 702 6 38 816 36 [1500] 88 [1500] 924 54 55 61 81 **83**190 251 433 560 724 86 92 **84**215 45 850 442 508 52 55 660 739 826 67 969 **85**145 [1500] 290 304 485 532 34 862 **86**143 259 74 94 311 75 82 428 712 58 876 86 908 52 **87**153 211 18 26 [300] 311 84 539 623 43 727 915 55 **88**235 77 346 612 703 31 79 [300] 867 980 **89**013 454 348 529 643 [3000] 45 [300] 56 61 738 58 810 955

90026 [3000] 41 85 212 328 36 [1500] 49 500 632 703 48 67 73 881 [illegible] 87 **91**105 539 [500] 63 659 89 714 35 300 58 978 **92**051 345 55 615 768 76 836 **93**310 726 836 63 [300] 988 **94**020 81 303 46 418 92 [300] 618 745 811 **95**073 232 324 75 486 517 750 8 3 983 **96**005 118 [300] 227 498 [5000] 605 51 700 886 [300] 920 **97**404 501 742 97 998 99 [300] **98**027 184 237 301 13 58 65 98 558 81 690 728 30 36 72 845 77 **99**181 91 339 574 715 822 38 925 88

100114 351 84 420 34 507 10 38 676 734 46 54 70 804 [1500] 17 979 **101**029 137 [500] 229 33 692 796 830 921 **102**271 303 [300] 83 97 450 568 602 801 **103**002 269 86 314 29 30 474 684 763 951 **104**068 88 303 [1500] 25 [1500] 56 84 428 552 [1500] 626 79 98 766 504 8 **105**186 215 335 [500] 452 656 731 [1500] **106**195 228 53 458 [1500] 8 810 11 31 92 948 **107**024 67 106 218 49 508 [500] 78 616 784 815 19 26 959 62 **108**013 282 340 73 456 765 78 821 30 98 911 **109**001 6 106 24 267 340 515 [300] 24 39 613 43 [3000] 73 773 864 920

110039 220 321 67 76 533 817 71 **111**517 92 [1500] 665 72 753 96 810 56 85 906 [3000] 71 [500] **112**018 78 132 240 [1500] 323 447 520 36 815 99 994 **113**108 318 33 38 81 573 614 [1500] 759 60 905 **114**015 56 142 57 433 46 637 96 700 [10000] 811 973 [300] **115**047 272 98 41 643 80 740 921 **116**101 95 362 516 634 47 711 982 **117**053 81 100 257 428 500 17 9 631 708 82 952 **118**243 332 426 88 553 [300] 664 728 42 961 **119**045 140 203 344 85 439 654 841 [500]

120016 467 15 41 236 332 417 27 62 751 **121**042 55 116 47 [3000] 233 76 583 [3000] 603 61 74 84 90 92 841 962 **122**013 [500] 36 110 269 76 405 86 [300] 620 760 [500] 70 818 81 **123**007 34 52 105 99 208 88 379 473 [300] 609 21 785 [500] 801 18 [300] 67 [3000] 914 94 **124**130 207 335 693 93 713 815 964 **125**086 277 329 35 [3000] 87 619 786 878 **126**124 46 50 582 916 **127**026 75 94 329 475 621 756 823 40 96 903 46 **128**133 201 12 92 408 95 606 13 [3000] 38 62 727 965 **129**063 94 119 [illegible] 56 75 430 94 847 77

130[illegible] 454 513 92 725 [500] **131**290 559 676 873 910 **132**[illegible] 235 98 [300] 318 56 79 435 547 693 707 24 52 67 883 95 **133**[illegible] 127 [3000] 68 23 66 97 375 603 816 99 [3000] **134**063 80 [500] 598 423 [500] 83 531 73 87 703 82 831 48 [1500] **135**048 91 100 90 215 90 305 43 [3000] 401 26 70 87 510 73 638 879 932 71 [500] 82 **136**12[illegible] 44 80 284 523 56 499 632 883 901 44 **137**113 79 83 95 397 473 690 732 933 74 **138**[illegible] 70 178 215 335 38 58 81 441 730 865 922 **139**[illegible] 64 398 499 833 [300] 305 [3000] 23

140[illegible] 76 403 765 [300] 903 50 89 **141**022 136 242 83 90 325 41 78 505 48 [1500] 56 689 824 **142**032 113 230 340 583 678 99 [1500] 829 53 **143**[illegible] 76 243 70 323 533 94 777 828 49 **144**137 44 [500] 215 312 610 89 709 95 995 **145**007 163 76 418 625 34 39[illegible] 832 935 **146**278 367 473 175 822 63 **147**071 91 123 396 431 575 683 717 808 21 45 63 87 952 [3000] **148**015 91 205 15 301 23 39 41 549 635 713 23 882 **149**174 207 363

150111 63 238 91 311 400 [500] 21 545 93 [1500] 650 722 808 93 950 **151**066 89 154 96 221 81 328 40 625 836 48 924 97 **152**[illegible]89 121 283 353 61 539 64 661 720 878 99 977 **153**137 45 54 357 553 62 628 [300] 716 27 810 **154**081 111 75 229 631 95 736 45 74 829 72 97 996 **155**000 42 98 171 218 20 327 444 839 **156**040 143 227 363 461 91 525 893 **157**076 107 15 261 80 355 96 435 83 536 62 93 734 82 856 944 48 **158**028 38 94 112 16 85 97 237 51 72 [300] 76 358 423 54 83 553 681 97 904 **159**140 41 93 314 42 92 425 622 705 34 815 900 37

160001 39 [1500] 41 87 90 146 226 53 462 513 15 645 802 84 92 976 81 **161**085 208 36 70 87 391 449 614 26 819 [3000] 920 **162**275 395 558 685 720 59 836 64 **163**016 [1500] 202 423 41 558 834 57 942 **164**092 226 41 335 462 67 68 726 832 51 934 96 **165**115 71 478 612 37 66 756 817 **166**134 37 [3000] 88 347 449 652 740 41 865 901 18 37 **167**070 257 318 476 552 74 691 799 857 **168**009 20 217 69 71 [500] 473 744 98 978 **169**011 41 67 73 79 93 121 362 583 648 94 743 45 877

170133 289 95 341 406 638 49 811 945 51 97 **171**040 66 90 237 69 330 96 424 90 699 **172**048 246 90 445 68 79 712 97 **173**037 71 106 [500] 9 53 217 55 651 68 759 56 93 948 62 **174**169 212 45 91 395 519 688 806 25 91 907 9 77 **175**035 61 205 427 49 [3000] 95 511 53 686 801 72 985 **176**103 265 70 93 352 415 552 625 30 62 719 [3000] 48 936 **177**009 330 425 572 83 541 750 79 99 802 907 **178**332 53 483 542 62 738 **179**100 60 75 [300] 350 401 [300] 528 60 617 706 72 72 833 38

180024 67 240 343 451 75 86 514 42 51 751 65 930 **181**206 53 305 59 94 432 52 532 860 954 **182**057 63 92 189 [500] 332 415 49 511 695 779 852 75 907 23 **183**012 33 [300] 119 56 287 339 71 465 96 582 682 900 51 **184**041 49 159 283 666 719 39 51 892 **185**043 164 237 395 419 502 827 **186**036 75 166 215 52 57 633 90 776 **187**076 196 321 447 610 13 839 51 86 936 47 **188**105 62 [300] 300 36 91 99 471 537 94 [300] 623 44 756 888 **189**170 244 408 91 574 [1500] 680 789 919 25 28

Bekanntmachung.

In der Untersuchungssache gegen den Fleischergesellen Rudolf Augar aus Graudenz hat sich der Eigenthümer der dem Angeschuldigten abgenommenen Uhr gemeldet. F 1/91. (1144)

Marienwerder, 24. Januar 1891.

Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung ist die

Bureau-Assistentenstelle

– Expedient und Registrator – alsbald neu zu besetzen. Die Remuneration beträgt jährlich 825 Mark und ist gegenseitig eine 3monatliche Kündigungsfrist zu beachten. (1184)

Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum 25. Februar d. Js. bei uns melden.

Czarnikau, den 22. Januar 1891.

Der Magistrat.

---

1 verheiratheter Schmied

mit eigenem Handwerkszeug, in allen Schmiedearbeiten wie Pferdebeschlag geübt, findet bei gutem Lohn und Deputat **dauernde Stellung.** Nur gute Zeugnisse über die Leistungen sind zu richten an Dom. Kl. Sonnenberg bei Riesenburg Wpr [1055

Ebendaselbst ist ein schwarzer

Neufundländer (Hund)

$2\frac{1}{2}$ Jahre alt, billig abzugeben!

Zum 1. April findet ein tüchtiger,

junger Schmied

der nachweislich einen Cursus in einer Hufbeschlagschmiede durchgemacht hat und mit allen in der Landwirthschaft vorkommenden Schmiedearbeiten vertraut ist, dauernde Stellung als

Gutsschmied

auf Dom. Raczyniewo b. Unislaw, Kreis Kulm. [1079)

Kupferschmiede

finden dauernde Arbeit bei [1060]

J. F. Semerau, Bromberg.

Ein tüchtiger (1160)

Schmied

der eine Dampfdreschmaschine gut zu führen versteht, wird zum 1. April gesucht auf dem Rittergute **Gorki** bei Markowitz.

Ein brauchbarer [1449]

verheirath. Schmied

findet von sogleich oder vom 1. April d. Js. Stellung in Neuhausen bei Riesenburg.

Ein tücht., zuverlässiger, jüng.,

Müller

vertraut m. Stein- u. Walzenmüllerei, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 15. Februar od. später Stellung. Off. sub B. D. postl. Marienwerder Wpr. erb.

Einen Windmüller

sucht Schilling,

[975] Baumgarth bei Christburg.

Ein jüngerer

fleißiger Müllergeselle

wird zum sofortigen Antritt verlangt in Karczewo-Mühle b. Gostoczin, Kreis Tuchel. [972

Ein erfahrener, stets nüchterner

Mahl- und Schneidemüller

der mit der **Dampfmaschine** vertraut ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 15. Februar od. später Stellung. Off. sub C. K. postl. Marienwerder Wpr. erb.

Ein solider, unverheiratheter

Gärtner

der zugleich Schütze sein muß, evangl., wird per 1. April gesucht von Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt (Bahnh.)

Einen tüchtigen unverheiratheten, selbstthätigen (468)

Gärtner

sucht Dominium Wittkowo bei Schwirsen von sofort oder 1. Februar. Gehalt 150 Mark.

Zum 1. April d. J. suche einen verh. polnisch sprechenden [1029]

Gärtner

welcher auch in der Landwirthschaft erfahren ist und die Hofverwaltung übernimmt. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbittet Rittergut **Ciernik** bei Exin, Provinz Posen.

Gesucht zum 1. April

ein energischer, fleißiger **junger Mann,** evangelisch, als Inspektor unter dem Prinzipal auf einem Brennerei-Gute. Gehalt 300 bis 360 Mark exclusive Wäsche. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1147 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ledige Inspektoren und Rechnungsführer

suchen für sofort und später die Exped. d. landw. Beamten-Vereins, Stettin, Fichtestraße 4, I. (9934)

Zum 1. April cr. suche ich einen deutschen, der polnischen Sprache mächtigen, energischen und zuverlässigen

Wirthschaftsbeamten.

Bevorzugt werden solche Beamte, welche ihre Ausbildung in einer landwirthschaftlichen Lehranstalt absolvirt haben. Gute Zeugnisse Bedingung. Gehalt 360 M. pro Jahr und steigend jährlich mit 50 M. Dehnke, Amalienhof bei Strelno. [1157

Ein zuverlässiger, nüchterner, älterer

Wirthschaftsbeamter

findet per sofort dauernde Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Copie der Zeugnisse erbeten. (1035)

Kobelnica per Chelmce.

Ein [illegible], nüchterner

Wirthschafter

mit bescheidenen Ansprüchen, findet bei 240 Mark Gehalt pro Anno Stellung [illegible] 15. Februar d. Js. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 942.

Ein junger, energischer (1016)

Landwirth

aus anständiger Familie, der schon mehrere Jahre beim Fach und beider Landessprachen mächtig ist, wird für ein 800 Morgen großes Gut unter Leitung des Besitzers zu baldigem Antrit gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen. Reflektirende wollen kurzen Lebenslauf mit Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, einsenden sub B. 100 postlagernd Lautenburg Westpreußen.

Ein tüchtiger energischer (1031)

Leute-Wirth

findet bei hohem Lohn und Deputat zum 1. April cr. Stellung. Königl. Dom. Schönfließ bei Schönsee Westpr.

Leutewirth-Gesuch.

Rittergut **Kittnau** b. Melno sucht zum 1. April einen energischen [1174)

Leutewirth

bei hohem Lohn.

Suche auf einem kleineren Gute einen unverheiratheten, zuverlässigen

Wirth.

Antrit 1. März, eventuell auch sogleich. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1015 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ernte-Hauer-Gesuch.

Zur Wiesen- u. Getreideernte suchen wir

20 Schnitter

bei gutem Lohn für Kittnau und Boguschau. Kittau per Melno. Müller. (1173)

Ein Vorarbeiter mit noch 11 Mann

wird für die Klee- und Getreideernte gesucht. Derselbe kann auch das Stechen des Torfes mit übernehmen. (953)

Gr. Thiemau bei Gottschalk.

Zur diesjährigen Klee- und Getreideernte wird (1062

ein Vorarbeiter mit 10 Mann

für Bauthen und

1 Vorarbeiter mit 8 Mann

für Wilkau in Paulsdorf p. Hochzehren gesucht.

Die Gutsverwaltung.

Für ein mittleres Gut wird ein

junger Mann

zur Erlernung der Landwirthschaft ohne Pensionszahlung gesucht.

Gefl. Off. unter Nr. 1154 an die Exp. d. Ges. erbeten.

Ein Lehrling

der mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen und Sohn achtbarer Eltern ist, kann von sogleich oder auch später in mein Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft eintreten. [940]

Ferdinand Klein,
Riesenburg.

Suche zum 15. Februar einen Sohn achtbarer Eltern als [1063)

Gärtnerlehrling

J. Schmidt, Neudörfchen.

Ein Gärtnerlehrling

wird zum sofortigen Eintritt auf einer größeren Gutsgärtnerei unter sehr günstigen Bedingungen gewünscht.

Offerten unter **O. B.** Dt. Eylau, Exped. des Boten erbeten. (1004)

Für mein Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft suche per 15. Februar oder 1. März cr. einen [1065]

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.

Moritz Bütow, Rössel.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich per sofort

einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen. Polnische Sprache Bedingung. Paul Geschke, Culm a/W. [554

Ein Lehrling

wird gesucht. [9693

G. Hirschfeld, Thorn,
Sprit- und Liqueurfabrik.

Eine anspruchslose, evang. [1056

Erzieherin

wird gesucht. Antritt nach Uebereinkunft, auch sofort. Meldungen unter **A. B.** **Warlubien** postlagernd.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie wird als **Stütze der Hausfrau** zu sofort, spätestens zum 1. Mai, unter bescheidenen Ansprüchen nach dem Lande gesucht. Offerten unter Nr. 300 postlagernd **Schwarzenau** Westpreußen erbeten.

Ein anst. ev. **Mädchen,** mit allen häusl. Arb. vertr., wünscht Stell. als Stütze der Hausfrau oder Wirthin. Familienanschl. Bed. Offerten erbeten E B postl. Ritschenwalde (Posen).

Wirthschaftsfräulein

Suche als selbstständiges Wirthschaftsfräulein sofort Stellung. Vollständig bewandert in der feinen Küche, Schlachterei und Viehaufzucht, keine Scheu selbst anzufassen. Offerten unter Z. 400 postlag. Preuß. Stargard.

Auf einem größeren Gute bei Dt. Eylau wird für eine Molkerei von 40 Kühen nebst Kälber- und Schweineaufzucht eine erfahrene, zuverlässige

Wirthschafterin

die auch die Aufzucht von Federvieh gründlich versteht, zu sofort gesucht. Offerten werden briefl. unter 1159 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Aeltere anständige Frau

wird zur alleinigen Besorgung der Wirthschaft sofort oder später b. gutem Lohn gesucht. Meldungen an Molkerei Hohenwalde bei Elbing. (1176)

Eine einfache, saubere, evangel.

Wirthin

in der feinen Küche, sowie Aufzucht von Kälbern und Federvieh erfahren, findet angenehme Stellung von sogleich bei 180 Mk. Lohn. Offerten nebst Abschr. der Zeugnisse unter Nr. 1451 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Eine tüchtige [1059]

Meierin

die auch etwas von der Hauswirthschaft versteht, wird von bald oder 1. April cr. gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen an die Exped. des Geselligen unter Nr. 1059 senden.

Eine Meierin

mit guten Empfehlung, welche bei einer kleinen Milchwirthschaft auch die Aufzucht der Kälber übernimmt, wird gesucht. Näheres durch (1450)

Herrn Meck, Riesenburg.

Zum 1. April

wird eine anständige, gewandte, ehrliche Frau, beider Landessprachen, des Rechnens und Schreibens mächtig, gegen Deputat und sehr hohes Lohn als **Milchverkäuferin** gesucht. Offerten unter Angabe des Alters und der Familienverhältnisse an Gutsbesitzer **Boccius,** Fröde bei Pr. Stargard. (1146)

Damen best. Stände finden zur Niederkunft u. streng. Diskretion liebev. Aufn. bei Heb. **Baumann, Berlin,** Kochstr. 20. Bäder im Hause.

Damen, welche einige Zeit zurückgez. leben müss., finden gute u. verschw. Aufn. (911)

Heb. **Dietz, Bromberg,** Posenerstr. 15

Reparatur-Werkstatt für landw. Maschinen u. Geräthe. H. F. Eckert, Bromberg.

Neubau Schule Adl. Ruda.

Die Ausführung des Baues eines Schulgebäudes, eines Abort- u. Stallgebäudes mit Brunnen, Umwährung u. Erdkeller zu Adl. Rudo, Kreis Culm, veranschlagt ohne Titel Insgemein zusammen auf 16880 Mk. soll im Wege der öffentlichen Verdingung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Versiegelte, mit bezüglicher Aufschrift versehene Angebote, welche die Preise für jede Position des Anschlages einzeln sowie die Gesammtsumme, letztere a) einschließlich der Hand- und Spanndienste, b) ohne Hand- und halbe Spanndienste enthalten müssen, werden bis zum Termin

Donnerstag, 5. Februar 1991
Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer der Königl. Kreisbauinspektion während der Dienststunden entgegengenommen und zur Terminstunde in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet werden. Bedingungen, Kostenanschlag und Zeichnungen können in den Vormittagsstunden daselbst eingesehen, Abschriften der Verdingungsanschläge bis zum 3. Februar gegen Einsendung von 7 Mark überlassen werden. (1002)

Graudenz, 24. Januar 1891.
Königl. Kreis-Bau-Inspektion

Fischereiverpachtung.

Zur nochmaligen anderweiten Verpachtung der Sommer- und Winterfischereinutzung in dem bei Osterode gelegenen forstfiskalischen cr. 915 ha großen Drewenzsee und einem Theile des Drewenz-Schilling-See-Kanals, und zwar für die Zeit vom 1. Februar d. J. bis 30. Mai 1896 steht auf

Montag, 2. Februar d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

im Gasthof „Zum Königlichen Hof“ hierselbst Termin an. Jeder der drei bestbietend Gebliebenen hat im Termin eine Bietungskaution von 300 Mark zu erlegen; die übrigen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch schon vorher auf der Oberförsterei eingesehen, und von derselben gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Liebemühl, den 26. Januar 1891.
Der Königliche Oberförster.

O. Jablinowski

Marienwerderstr. 11/12
im Hause d. Hrn. Makowski.

Künstliche Zähne
brauchbar, naturgetreu und schmerzlos.

Plombiren, Zahnreinigen, Reparaturen, sowie sämmtliche **Zahnoperationen** zu zeitgemäss billigen Preisen. [9475

Pensionat
und höhere Töchterschule
von (435)
Elise Beckenstein,
Charlottenburg, Krummestraße 89.
Beste Referenzen.

24.
Kölner Dombau-
Lotterie.
Ziehung 23., 24. und 25. Februar.
Nur baare Geldgewinne!
Hauptgewinne: Mk. 75 000, 30 000, 15 000, 2 à 6000 etc.
Orig.-Loose à Mk. 3,50.
D. Lewin, Berlin C.,
16 Spandauerbrücke 16.

Nachdem der Mobiliar-Feuerschaden bei mir von der Kommission der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Marienwerder festgesetzt und ich mich damit zufrieden erklärt hatte, ist mir von der Direktion eine nahmhafte Summe mehr bewilligt und ausgezahlt worden.

Die Kommission konnte bei meiner mäßigen Versicherung nicht über die Versicherungssumme hinaus gehen; trotzdem hat die Direktion, nach den jetzigen höheren Getreidepreisen, mir den Schaden voll berechnet und ausgezahlt.

Indem ich hiermit der Direktion öffentlich meinen Dank ausspreche, erlaube ich mir auch noch zugleich andere Landleute aufmerksam zu machen, wie human und anständig die Direktion der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für die Bewohner des platten Landes der Provinzen Ost- und Westpreußen in Marienwerder ihre Mitglieder behandelt. (1418)

Gunthen b. Riesenburg.
F. Blank.

Sahnenkäschen zu 25 u. 30 Pf. vorzügl. schon bei **Gustav Brand.**

Eine Milch-Pacht

v. täglich 400—1500 Litern Milch sucht zu sof. od. später J. Koch, Samotschin.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß unserer geehrten Mitglieder, daß wir unserem bisherigen Inspektor Herrn **Robert Harnack,** welcher bereits seit 17. Juli 1890 unsere General-Agentur Posen commissarisch verwaltete, nunmehr **die Subdirektion** (Generalagentur) **der gesammten Provinz Posen,** mit dem Sitz in **Posen, Mühlenstr. 20,** übertragen haben. (1192)

Herr **Harnack** ist seit Anbeginn unserer Gesellschaft als unser treuer Mitarbeiter in unseren Diensten und daher in der Lage, nach allen Richtungen erschöpfende Auskünfte ertheilen zu können.

Wir bitten daher sehr ergebenst, genanntem Herrn mit vollem Vertrauen entgegen kommen zu wollen.

„Germania“
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, Berlin.
Die Direktion.
Wendland.

Sensationelle Erfindung gegen Schwächezustände!

Für Männer

K. k. ausschl. priv. elektro-metallische Platte,
Med. Dr. Borsodi.

Patentirt in Oesterreich-Ungarn u. im Auslande. Prämiirt mit der goldenen Medaille Paris 1889. Prämiirt auf der großen internationalen Ausstellung in Brüssel 1888. Prämiirt mit der großen silbernen Medaille auf der internat. hygien. Ausstellung Gent. Goldene Medaille Nizza 1890.

Dr. Borsodi's k. k. priv. elektro-metallische Platte, erprobt und prämiirt, beseitigt Schwächezustände, indem dieselbe die erschlafften Nerven kräftigt und jugendlich neu belebt. — Die Vorrichtung ist höchst sinnreich, und das bloße unbemerkbare Tragen am Körper (5603) genügt, um Erfolg zu erzielen.

Med. Dr. Borsodi, Wien I., Wallfischgasse 8.
Niederlage für Deutschland bei meinem General-Vertreter
B. Rosen, Berlin, Kanonierstr. 38.
Ausführliche Broschüren auf Verlangen gratis.

Feinster Silber-Stahl

Rasiren ein Vergnügen mit meinen feinst **hohlgeschliffenen engl. Silberstahl-Rasirmessern;** dieselben nehmen den stärksten Bart mit Leichtigkeit. **Umtausch gestatt. Preis M. 2,15** Elast. **Abzieher M. 2,15** bei (9198)
Charles Mushak, Coiffeur, Graudenz.

Schwefelsäure 66° B
vollkommen arsenfrei
liefert
chemische Fabrik (1219)
Petschow, Davidsohn,
DANZIG.

Cigarren
aus
Auction

Concursmassen und Liquidationen für die Hälfte des Werthes, soweit der Vorrath reicht: **Java** mit **amerik.** Inhalt, 100 Stück Mk. 2,00, **Sumatra** mit **Brasil,** mild, 100 Stück Mk. 2,50, **Sumatra** mit **Felix,** kräftig, 100 Stück Mk. 3,00, **Cuba** in **Originalpackung,** kräftig, 100 Stück Mk. 3,50, **Holländer** in **Originalpackung,** kräftig, 100 Stück Mk. 3,50, **Sumatra** mit **Felix** und **Havanna,** fein, mild, 100 St. Mk. 4,00, **Manilla's,** neueste Jahrgänge, kräftig, 100 Stück Mk. 4,50, **Sumatra** mit **Havanna,** hochfein, 100 Stück Mk. 5,00. **Rein 89er Havanna,** Handarbeit, 100 Stück Mk. 6,00. Echt **Bojamo, Regaliafaçon,** 100 Stück Mk. 7,50. Sämmtliche Sorten sind in hocheleganter Verpackung, großen Façons, gut luftend und schneeweiß brennend. Versandt nur in Originalkisten à 100 Stück gegen Nachnahme. Käufer von größeren Posten erhalten Preisermäßigung von 5 bis 10 pCt. Das Versandt-Geschäft von **H. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin.**

Für **Tabaksraucher** empfehle ich noch meinen **amerikanischen Pfeifentabak** in Postbeuteln von 10 Pfd. 4 Mk. (1092)

Gegen jeden
HUSTEN,
ob im Entstehen oder veraltet, ist noch Nichts von so durchschlagendem Erfolg gewesen, wie die nach **Professor Dr. Bertherand** hergestellten **Eucalyptus-Bonbons. — Angenehm im Geschmack, grossartig in der Wirkung** und billig, stellen dieselben ein wahres Volksmittel dar. In Beuteln à **50** und **25 Pf.** zu haben bei:
Fritz Kyser in Graudenz.

Neu! 35—70 Proc. Ersparniß.

Offerire von mir erfundene, dem Reichs-Patentamte angemeldete und als die besten und billigsten anerkannten

Gas-Spar-Brenner.
Auf Wunsch Näheres schriftlich.
Oscar Misch, Bromberg,
[8325] Danzigerstraße 21.

Herm. Blasendorff
Berlin,
Osterode Ostpr.
übernimmt (9592)
Erdbohrungen, Brunnenbauten
f. j. Tiefe u. Leistg., Lieferung u. Montirung
v. Pumpwerken u. Wasserleitungen

(8047) **Specialität:**
Drehrollen
L. Zobel, Maschinenfabrik, Bromberg.

Starke und leichte
Arbeitsschlitten
vorräthig.
A. Skalski, Stellmachermstr.,
THORN, Gerechtestr. 116.

Ein Geselle
findet sofort Beschäftigung. [985]

Rothbuchen-Nutzkloben, 24—26" lang, sowie **birkene Deichselstangen** werden in größeren Parthien zu kaufen gesucht von J. Littmanns Sohn, Holzhandlung, Briesen Wpr. [9940

Einen Posten Eichen-Bohlen
von $1\frac{1}{2}$-2-3-4 Zoll stark, halbtrocken ca. 250 bis 260 Kubikfuß
Rothbuchen-Bohlen
3 Zoll stark ca. 50 Kubikfuß hat abzugeb. B. Liedtke. Schmiedem., Pr. Holland Opr.

In **Kl. Nogath** treffen am 5. Februar die beiden Königl. Beschäler

„Isolani“
und
„Niagara“
ein. (1161)
Der Stationshalter. Drews.

Die 7. Auction
über
24 Bullen
im Alter von 11 bis 16 Monaten
aus meiner
Original-Holländer Stammheerde
und
6 importirten Bullen
nachweisbar
von Heerdbuchthieren abstammend,
findet
Mittwoch, d. 4. Februar d. J.,
Mittags 2 Uhr,
in
Henriettenhof
statt.

Henriettenhof liegt **1 Kilometer** vom Bahnhof **Pr. Eylau** der Ostpreußischen Südbahn. Fuhrwerke zu den Zügen von **Prostken** und **Königsberg** werden am Bahnhof sein. (188)

Verzeichnisse werden auf Wunsch zugesandt.

Valentini.

Drei schwere
Arbeitspferde
5 bis 7 Jahre alt;
junge Stiere
12 bis 18 Monate alt kauft (413)
Gut Heinen bei Stuhm Wpr.

Sprungfähige, schön geformte, schwarzscheckige Holländer
Bullen
von Heerdbuchthieren stammend, stehen zum Verkauf in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz. Die Heerde ist vielfach prämiirt. [269]

8 fette Stiere
und 2 angefleischte
schwere Ochsen
stehen zum Verkauf in (1078)
Dominium Schnellwalde Ostpr.

In Tautschken bei Koschlau stehen
18 fette
Holländ. Stiere
und 5 fette
Holländer Kühe
zum Verkauf. (948)

Dom. Warszuwice bei Culmsee hat
vierzig dreijährige
Fettstiere
zum Verkauf. (949)

8 hochtragende holländer
Färsen
verkauft Dom. Targowisko b. Löbau.

Sprungfähige und jüngere
Eber
der großen Yorkshire Rasse, sowie auch
Sauen
stehen zum Verkauf in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Die Heerde ist auf Feinheit und Frühreife gezüchtet und mehrfach prämiirt. (242)

22 fette Schweine
verkauft Arnau bei Osterode Ostpr.
(1135) Labuhn.

200 Ctr. Grummethen
von gut compostirten Wiesen hat abzugeben **A. Beutler,** Wonno per Schwarzenau Westpr.

Brennerei-Kartoffeln
wenn auch etwas vom Frost gelitten, kauft Dom. Engelsburg bei Graudenz.

Dom. Lindenwald bei Bischofsthal sucht vom Producenten zu kaufen nachstehend seidenfreie Sämereien:

22	Ctr.	Weißklee
12	„	Gelbklee
8	„	Wundklee
8	„	Thymothee
16	„	engl. Raigras u.
40	„	Seradella.

Geld-Darlehen
vermittelt rückzahlungsfähigen Personen diskret auf Accept oder Schuldschein zu mäßigen Zinsen, in kleinen Raten rückzahlbar, die
„Agentur Gelb“ in Budapest.
Karloring 13. Anfragen sind zwei Retourmarken beizulegen. [49]

Ein Mühlengrundstück
sucht sofort (831)
600—900 Mark
auf erste Stelle einzutragen. Anfragen nimmt entgegen J. Brodi, Kl. Rehwalde b. Ostrowitt, Kreis Löbau.

7800 Mark
werden zum 1. April auf die **erste** Stelle einer Apotheke gesucht. Gefl. Off. unt. Nr. 9824 d. d. Exp. d. Ges. erb.

36000 Mk.
zur ersten Stelle auf ein Gut über 1000 Morgen in Pom. gesucht. Offert. werden briefl. unter Nr. 1088 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein gutgehendes
Colonialwaaren- und Eisengeschäft
mit nachw. Umsatz v. ca. 50000 Mark jährl. ist von sofort zu verkaufen oder auch z. verpachten. Bedingungen günstig. Offerten werden brieflich unter 1086 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Materialwaarengeschäft mit oder ohne Schank
wird per 1. April d. Js. zu pachten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1024 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Günstiger
Gelegenheitskauf.
Ein im flottesten Betriebe befindliches **Fabriketablissement** in größerer Gymnasialstadt Westpreußens, mit Bahn- und Wasserverbindung, schöne Gebäude, geregelte Hypotheken, ist besonderer Umstände wegen bedeutend unter dem Maschinenwerth sofort bei 12—15000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten erbeten an **Emil Salomon** in **Danzig.** [971

Ein Schmiedegrundstück
mit bedeutender Kundschaft, in guter Lage einer Kreisstadt, nahe dem Bahnhof, lebhafte Straße, mit sehr guten und großen Gebäuden, großem Hofraum und daran schließendem Garten, welches sich auch zu jedem anderen Geschäft eignet, bin ich willens Umständehalber preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt d. Exp. des Geselligen unter Nr. 607.

Ein Grundstück
mit zwei Läden, zu jedem Geschäft passend, ist in bester Gegend einer Stadt Wpr. wegen vorgerückten Alters billig zu verkaufen. Gefl. Off. werden briefl. unter Nr. 21 durch die Exped. des Gesell. erbet

1 Lohmühle
mit guter Wasserkraft, bin ich willens, billig zu verkaufen. Die Mühle würde sich gut einrichten lassen zur Getreide-Mahlmühle. Reflektanten können sich melden bei Gustav Klein, Gerbereibesitzer, Pr. Holland. [1087

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk [9077]
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Pr. 3 Mk.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.